

Starkes Ehrenamt

[STARKES EHRENAMT]



Diana Kreppold (l.) und Jana Daniel

Die eine arbeitet im Controlling, die andere ist Schulsekretärin in Teilzeit – beide engagieren sich als gleichberechtigte Abteilungsleiterinnen Tennis im VfB Hallbergmoos: Jana Daniel und Diana Kreppold.

Jana Daniel

Alter: 45 Jahre
Beruf: Controlling, Finanzwesen
Tennisverein: VfB Hallbergmoos
Funktion im Tennisverein: Abteilungsleiterin

Diana Kreppold

Alter: 49 Jahre
Beruf: Schulsekretärin
Tennisverein: VfB Hallbergmoos
Funktion im Tennisverein: Stellv. Abteilungsleiterin

»Das hat uns sehr zugesetzt, aber jetzt sind wir stolz darauf«

Neben Beruf und Familie Stunde um Stunde ins Ehrenamt investieren – warum macht man das? Jana Daniel und Diana Kreppold müssen nicht lange überlegen: es ist die Liebe zum Sport; und sie wollen Vorbild sein für ihre Kinder, die ebenfalls Tennis spielen. »Wir wollen was bewegen, wir wollen was entwickeln«, beschreibt Daniel, was sie antreibt.

Und vorangetrieben haben die beiden Abteilungsleiterinnen des VfB Hallbergmoos einiges: im Hintergrund der Clubterrasse ragt die weiße Kuppel der Traglufthalle von BTV-Partner DUOL in die Sonne. Ein Mammutprojekt, das im vergangenen Oktober gerade rechtzeitig für die Wintersaison fertig geworden ist. Geplant sei das seit etwa 15 Jahren gewesen, ursprünglich als feste Halle. Letzten Herbst wurde aus dem Plan Wirklichkeit – nicht, weil sie es besser gemacht hätten als ihre Vorgänger, sagen die beiden Frauen. »Durchhaltevermögen und Gemeinschaft waren der Schlüssel zum Erfolg«, betonen beide. Zudem seien das Team aus Sport- und Jugendwart sowie die Tennisschule entscheidend gewesen. Zum Schluss seien sie in fast jeder einzelnen Gemeinderatssitzung gewesen. Der Einsatz habe sich schließlich ausgezahlt. Mit Privatkrediten von Mitgliedern leistete der Verein auch einen Eigenanteil. Und auch Wetterproblemen in der Bauphase widerstanden die beiden Powerfrauen und ihr Verein. Trotz aller Hürden hätten die beteiligten Unternehmen, Gemeinderat und viele andere die Umsetzung mit Ideen unterstützt – insbesondere auch die beiden Vorständinnen des Mehrspartenvereins. Und als schließlich kurz vor knapp von einem auf den anderen Tag der Einsatz vieler Menschen gefragt war, hätten sie 30 Leute organisiert, um die Halle aufzustellen. Zuvor seien zusätzlich mehrere Personen erforderlich gewesen, um »hunderte Löcher zu bohren«. »Und die waren dann halt auch einfach alle da: Mitglieder, aber auch Leute aus anderen Abteilungen haben geholfen«. Daniel und Kreppold organisierten die Arbeit zwischen den Gewerken »wie Bauleiterinnen«, berichtet Daniel schmunzelnd. Am Ende zahlte sich der unermüdliche Einsatz aus und die Traglufthalle des BTV-Partners DUOL stand im Oktober. »Neben Beruf und Familie waren es wochenlange Arbeit bis in die Nacht hinein. Das hat uns sehr zugesetzt, aber jetzt sind wir stolz darauf«, so Daniel.

Die weiße Halle ist nicht das einzige Projekt, das die beiden Frauen mit ihrem Engagement im Verein auf die Beine stellten. Zum ersten Mal war ihr Verein Co-Ausrichter der Bayerischen Meisterschaften der Senioren. Jana Daniel wiegelt ab – so viel hätten sie nicht gemacht, ein paar Anrufe. »Trotzdem stundenlange Telefonate und Organisation, sie buttert das manchmal runter«, widerspricht ihr Diana Kreppold, die selbst als Spielerin teilnahm. Aber in Zeit könne man das Engagement eh nicht messen, sind sich die beiden Freundinnen einig. »Ohne Ehrenamt würde es keine Vereine geben«, stellt Diana Kreppold klar, »da profitieren die Kinder, das ist die Zukunft. Und die Abteilungsleitung muss auch immer wieder nachwachsen, er soll ja auch jung bleiben. Wir möchten nicht mit 80 Jahren im Amt sein, da wollen wir zuschauen und vielleicht noch Kuchen backen.« Den Appell, dass es Spaß macht, sich zu engagieren, unterstützt auch Jana Daniel: »Die Leute müssen merken, dass man zusammen etwas bewegen kann – weil man sich ein Stück weit selbst verwirklichen kann.« AS

Starkes Ehrenamt

TSV ALTENFURT

Wie man Identifikation über Mannschaften herstellt

Der TSV Altenfurt gehört mit rund 440 Mitgliedern nicht zu den größten Tennisvereinen Bayerns. Dennoch ist der Club aus dem Nürnberger Südosten in der Sommerunde 2026 mit 50 Teams und gleich zehn Regionalliga-Mannschaften außergewöhnlich breit und hochklassig aufgestellt. Wie das möglich ist, erklärten Vorsitzender Klaus Spindler, Sportwart Peter Simkovic und Jugendwart Patrick Wilhelmi im Gespräch mit BAYERN TENNIS – und lieferten dabei bemerkenswerte Einblicke in ein Vereinsmodell, das Leistung, Breite und Identifikation konsequent zusammendenkt.

Wer den TSV Altenfurt nur über die Mitgliederzahl einordnet, unterschätzt diesen Verein. Rund 440 Mitglieder, dazu eine Anlage mit neun Frei- und vier Hallenplätzen, die nicht unbegrenzt wachsen kann. Das klingt zunächst nicht nach dem Standort eines bayerischen Spitzenreiters. In der Praxis aber ist Altenfurt ein Ausnahmefall. Denn die Tennisabteilung hat es geschafft, sportliche Qualität nicht auf eine oder zwei Vorzeigemannschaften zu verengen, sondern über fast alle Altersklassen hinweg tragfähige Strukturen aufzubauen. Genau darin liegt der Kern des Erfolgs. Klaus Spindler beschreibt das Selbstverständnis des Vereins mit einem einfachen Satz, der keine Floskel, sondern Programm ist: »Im Endeffekt ist das eine Mischung aus Breitensport und Leistungssport.« Wer einfach einmal pro Woche trainieren will, soll genauso seinen Platz finden wie talentierte Jugendliche oder ambitionierte

Senioren auf Regionalliga-Niveau. »Jeder kann seinen Platz im Verein finden«, so Spindler, der seit drei Dekaden die Geschicke des Vereins lenkt.

Der eigentliche sportliche Hebel liegt jedoch im Mannschaftssystem. Sportwart Peter Simkovic, seit 28 Jahren in dieser Funktion, denkt den Verein konsequent über Lebensläufe hinweg. Ein Spieler soll nicht mit 30 oder 50 aufhören müssen, weil es keine passende Mannschaft mehr gibt, sondern im Club durch die Altersklassen weiterwandern können. »Das ist eigentlich das Konzept, dass der Spieler hier über Jahrzehnte eine Heimat im Verein hat«, sagt Simkovic. Was simpel klingt, ist in Wahrheit strategische Aufbauarbeit: Mannschaften werden früh angelegt, auf Liganiveau entwickelt und so vorbereitet, dass nachrückende Jahrgänge nicht bei null anfangen müssen. 370 Spielerlizenzen liegen vor – d.h. fast alle Mitglieder sind in Mannschaften aktiv.



Blick auf die Anlage mit der auch von externen Gästen hervorragend frequentierten Gastronomie (L.).

Ziehen an einem Strang – Klaus Spindler, Patrick Wilhelmi und Peter Simkovic (unten, v.l.)



Fotos: BTU

Starkes Ehrenamt



SVEN KELLER & DOMINIK FAROHS GEBEN »VOLLGAS TENNIS«

Das Ehrenamts-Duo Sven Keller und Dominik Farohs verantwortet seit vier Jahren zusammen die Jugendarbeit des TC Großaitingen. Tennis steht in ihrer Freizeit an allererster Stelle. Dank ihres Engagements strömen immer mehr Kinder in den Verein.

Seit 2021 stemmen Sven Keller (Jugendwart; 22 Jahre) und Dominik Farohs (Beisitzer; 30 Jahre) als Teil des neuen Vorstandteams die Jugendarbeit im Verein. Ihr Motto: »Vollgas Tennis.« Seit dem Wechsel des Vorstands geht es mit dem Club in allen Bereichen aufwärts. Die clubeigene Tennishalle wurde saniert, viele Familien treten in den Verein ein und die Stimmung unter den Mitgliedern ist blendend.

Dazu tragen auch Keller und Farohs bei. Das Duo teilt sich die Aufgaben der Jugendarbeit. Sven, BWL-Student, übernimmt als »Manager« im Hintergrund die IT und führt z.B. die Excel-Listen der Trainingsgruppeneinteilung. Dominik, Lagerist und Mannschaftsspieler, ist mehr der »Macher« und baut z.B. die Mid-Court-Plätze federführend auf. An den Spieltagen schauen sie zu und unterstützen bei den Spielberichtsbögen und der Bewirtung. »Wir sind die Maskottchen der Jugend«, scherzt Keller.

Wirtschaftlich ist der Verein gut aufgestellt, die gesamten Sponsoreinnahmen fließen in die Jugendförderung. Das Wintertraining kann pro Saison und Spieler für nur 40 Euro angeboten werden. »Mein Vater ist erster Vorstand und mein Bruder Kassenwart und mit dem Sportwart sind wir befreundet, das passt einfach perfekt«, beschreibt Sven Keller die Team-Arbeit. Die vier Trainer im Club sind Vereinsmitglieder und sehr engagiert.

Ab nächstem Jahr wollen die Jugendwarte mit Hilfe des Vereinscoach Robert Keller das DTB-Kindertennis-Konzept im Verein etablieren. Die Drei- bis Sechsjährigen sollen schon den Einstieg im Tennisclub finden und nicht zum Kinderturnen gehen. Inspiration gab's beim BTV-Kindertennis-Praxisseminar in Oberhaching, wo der Verein mit acht Leuten die stärkste Fraktion war. Mit dabei waren auch Junioren, die im Kindertennistraining mit anpacken werden, um die Trainer zu entlasten und an erste Aufgaben in der Vereinsarbeit herangeführt zu werden.

Das Ehrenamt macht den Beiden viel Freude, auch wenn es viel Zeit kostet. »Im Sommer leben wir fast schon auf dem Tennisplatz, da sind wir eigentlich jeden Tag da und der Club ist wie unser

Sommergarten«, berichtet Sven Keller. Während der Uni-Prüfungszeit sei es bei ihm besonders stressig. Neben seinem BWL-Studium an der Uni Augsburg hat der 22-Jährige auch einen Werkstudenten-Job bei einer Versicherung in München. Dominik Farohs arbeitet im Schichtdienst als Fachkraft für Lagerlogistik im technischen Lager. Größte Herausforderung ist die Punktspielsaison, wenn es um die Einteilung des Sommertrainings und der Mannschaften geht. »Es muss immer ein paar Menschen geben, die viel tun, sonst würde es nicht laufen«, meinen die Beiden.

»Mich motiviert zu sehen, wie viel Spaß die Jugend hat und es bewegt sich etwas im Verein«, erklärt Farohs. Sein Kollege führt eine Familientradition fort. »Meine Oma und mein Opa waren 1974 Gründungsmitglieder des Vereins«, erzählt Keller. »Wir wollen ein Fundament schaffen, dass es später viele Menschen gibt, die sich um den Verein kümmern.« Der TC Großaitingen zählt aktuell 210 Mitglieder und hat fünf Sand- und zwei Hallenplätze. Über den Sommer kam eine Welle an neuen Kindern dazu. »Mit den Plätzen wird es langsam knapp und unser Clubheim ist schon fast zu klein«, sagt Farohs. Die Club-Gemeinschaft ist über die letzten Jahre eine große Freundesgruppe für Jung und Alt geworden, feiert Feste zusammen und freut sich über die vielen, kleinen Kids, die neuerdings auf den Plätzen rumspringen. **PL**

SVEN KELLER

Alter: 22 Jahre

Beruf: Student (BWL)

Tennisverein: TC Großaitingen

Funktion im Verein: Jugendwart

DOMINIK FAROHS

Alter: 30 Jahre

Beruf: Fachkraft für Lagerlogistik

Tennisverein: TC Großaitingen

Funktion im Verein: Beisitzer Jugendarbeit

Starkes Ehrenamt



AXEL KRAFT SIEBEN ÄMTER BEIM TC OBERHACHING

Die Fülle an Ämtern, die Axel Kraft beim TC Oberhaching inne hat, deckt fast die ganze Vereinsarbeit ab. Ob Platzwart, Jugendwart oder Turnierleiter, der 41 Jahre alte Vorstand leitet die Geschicke des Clubs aus einer Hand. Nach vielen Erneuerungen ist der TC im Ort bekannt für seine eingeschweißte Gemeinschaft und einen Fan-Shop wie ihn sonst nur Fußball-Bundesliga-Vereine haben.

Axel Kraft und sein Team haben den TC Oberhaching in den letzten Jahren vor dem Ruin bewahrt und in einen beliebten Treffpunkt verwandelt. Der Verein stand kurz vor dem Aus: Kaum noch Mitglieder, marode Plätze und knappe Kassen. Dann hat der selbständige Physiotherapeut, der vor geraumer Zeit an der TennisBase in Oberhaching Spieler wie Philipp Kohlschreiber, Florian Mayer oder Kevin Krawietz behandelt hat, die Initiative ergriffen und viele Veränderungen eingeleitet. In den Verein kam der Tennisspieler Ende 2016. Damals trug der Club noch den Namen TC Württembergische München, hatte gerade mal 48 Mitglieder, eine Herren-50- und -60-Mannschaft, finanzielle Schwierigkeiten und der alte Vorstand keinerlei Ambitionen mehr, die in die Jahre gekommene Tennisanlage in Schwung zu bringen.

Zeitgleich mit Axel Kraft traten weitere jüngere Spieler in den Club ein, die etwas bewegen wollten. So stellte sich das junge Team 2022 zur Vorstandswahl und Axel Kraft wurde als Initiator des Umbruchs zum 1. Vorstand gewählt. Zudem hatte er den Platzwart-Titel den älteren Herren abgenommen, den Jugendwart zur Koordination des Trainings übernommen, den Oberschiedsrichter aus Interesse gemacht und die LK-Turnierleitersausbildung zur Generierung von Einnahmen mitgenommen. Dass er auch den Job des Sportwarts dem bisherigen Kollegen abnahm, war eine logische Konsequenz. »Und Mannschaftsführer musste ich machen, weil ich das Ganze angeleiert habe«, erklärt der 41-Jährige das Zustandekommen der Vielzahl seiner Funktionen. 2023 wurde die Umbenennung des Clubs zum TC Oberhaching beschlossen, weil sich die Mitglieder damit besser identifizieren konnten.

Beruf: Selbständiger Physiotherapeut

Alter: 41 Jahre

Tennisverein: TC Oberhaching

Funktionen im Tennisverein: Vorstand, Sportwart, Platzwart, Jugendwart, Oberschiedsrichter, Turnierleiter und Mannschaftsführer

Unter dem neuen Namen ging es stetig bergauf: Sechs bis sieben LK-Turniere veranstaltet der kleine Club mit jetzt 145 Mitgliedern im Jahr. Die Einnahmen, auch aus Sommerfest, Gaudi-Turnieren und Weihnachtsmarktstand, wurden in die Renovierung der alten Anlage gesteckt. Durch Eigenleistungen das Dach des Clubheims, Stüberl, Zaun, Netzpfeosten und Garten erneuert. All das ging und geht nur im Team: Die Arbeit koordiniert Axel Kraft mit dem zweiten Vorstand Andreas Wölfl und Kassenwart Stefan Edenharter, drei bis fünf weitere Mitglieder helfen beim Instandhalten der Clubanlage und ein Duo übernimmt die Bewirtung im Stüberl bei Turnieren und Punktspielen. Das Durchschnittsalter aller Beteiligten ist Mitte 40.

In den Saisonvorbereitungsmonaten März und April investiert Axel Kraft 30 bis 40 Stunden Arbeit pro Woche in den Club, in den anderen Monaten sind es 10 bis 15 Stunden pro Woche, die er an der Anlage verbringt. Als Selbständiger mit vielen Angestellten kann er sich das beruflich so einteilen und auf die Unterstützung der Familie setzen. »Ohne das Verständnis meiner Frau wäre das nicht möglich.« Seine Motivation für das Engagement: »Ich spiele gerne Tennis und erstes Ziel war zunächst, dass der Verein nicht geschlossen wird, weil wir eigentlich eine schöne, gemütliche Anlage mit drei Sandplätzen hatten.« Heute freut er sich über das Feedback der Mitglieder, wenn sie mit Begeisterung bei der Medenrunde und den LK-Turnieren dabei sind.

Der Tennisclub ist zum Treffpunkt einer eingeschweißten Gemeinschaft geworden. Immer mehr Freundesfreunde mit Familie kamen über die letzten Jahre in den Club. »Wir haben eine sehr gesellige Atmosphäre und sitzen beim Dart, Schafkopf und Kickern länger zusammen als wir spielen. Manche gehen zum Feiern in die Stadt, wir treffen uns an der Tennisanlage«, erzählt der Herren-30- und Herren-40-Spieler. Kürzlich hat man am Sonntagabend mit Grill und Bierchen zusammen das Wimbledon-Finale zwischen Alcaraz und Sinner verfolgt. Den Spirit des Vereins spiegelt der Online-Fan-Shop (tc-oberhaching.fan12.de) wieder. Hier gibt es Trikots, Shirts und Hoodies in verschiedensten Designs – von der traditionellen Linie bis zur Street Wear Edition. Die Sachen werden von den Club-Mitgliedern gerne getragen. Den Verein will Axel Kraft durch seinen Einsatz in den kommenden Jahren auch weiterprägen. Zumindest den Jugendwart hofft der Physio bald an die Trainer abgeben zu können, die anderen sechs Positionen wird er sicher noch eine Weile fortführen bis würdige Nachfolger gefunden werden. **PL**

Starkes Ehrenamt



Foto: Privat

STARKES EHRENAMT

MARTIN BAUER –

VIELSEITIGER EINSATZ FÜR SPORT UND GESELLSCHAFT

Mit erst 29 Jahren kann Martin Bauer eine außergewöhnlich breite Palette an Ehrenämtern aufweisen. Der Polizei-Ausbilder ist nicht nur 1. Vorsitzender und Jugendwart des Tennisclub Schmidgaden, sondern auch Vorsitzender im örtlichen Fußballclub und in vielen weiteren Ämtern aktiv. Sein Engagement gilt besonders dem Tennisverein, an dessen Gründung seine Familie beteiligt war.

Der TC Schmidgaden, östlich von Amberg gelegen, feierte kürzlich sein 30-jähriges Jubiläum. Einer der vier Gründungsinitiatoren im Jahr 1992 war der Onkel von Martin Bauer – Thomas Bauer, der ihn im Alter von zwölf Jahren auch zum Tennis und in den Verein brachte. Martin Bauer setzt die Familientradition fort: Seit sechs Jahren bringt der Clubmeister von 2020, der selbst seit seinem 16. Lebensjahr in der Herrenmannschaft spielt und seit zehn Jahren Mannschaftsführer ist, Kindern als ehrenamtlicher Jugendtrainer das Tennis bei. Seit zwei Jahren ist er mit 29 Jahren schon erster Vorsitzender und parallel Jugendwart des Clubs – dem er seit seinem Amtsantritt einen Aufwärtstrend bescherte.

Der Verein war im März 2022 kurz vor dem Aus gestanden, als die gesamte alte Vorstandschaft ihr Amt niederlegte. »Dank Martin, der komplett eine junge Vorstandschaft aufgebaut hat, geht es nun mehr als bergauf. Sei es sportlich, finanziell und menschlich«, sagt die Schatzmeisterin und Damen-Mannschaftsführerin Christine Schleicher. »Gerade in diesem Alter ist es nicht selbstverständlich, eine solche Ehrenamtsbereitschaft zu zeigen.« Martin Bauer verwaltet den TC Schmidgaden und unterstützt in allen Bereichen – von der Platzbestellung bis zur Ausrichtung von Freundschaftsspielen mit Nachbarvereinen. Bei Vereinsveranstaltungen kann es schon mal vorkommen, dass er bis Mitternacht im Einsatz ist.

Für eigenes Training abseits der Mannschaftsspiele bleibt da nicht mehr viel Zeit. Kein Wunder, wenn man sich die Liste an ehrenamtlichen Engagements anschaut, die Martin Bauer innehat. Der Vollzeit-Beamte als Ausbilder bei der Bayerischen Bereitschaftspolizei

Beruf: Ausbilder bei der
Bayerischen Bereitschaftspolizei

Alter: 29 Jahre

Tennisverein: TC Schmidgaden

Funktion im Tennisverein: 1. Vorsitzender,
Jugendwart, Jugendtrainer und
Mannschaftsführer der Herren

in Nabburg ist nicht nur im TC als Vorsitzender, Jugendwart und -trainer aktiv, sondern u.a. auch als Vorsitzender und Kindertrainer des Fußballvereins 1. FC Schmidgaden, in der Gesamtvorstandschaft der katholischen Landjugend-Bewegung Schmidgaden, im Ausschuss vom Kriegerverein, im Pfarrgemeinderat, Gruppenleiter im BDKJ-Kinderzeltlager und Mitglied im Gemeinderat.

Dabei haben einige seiner Ämter wiederum Vorteile für den Tennisclub: Einfluss in der Gemeinde oder beim Massensport Fußball helfen ihm, sich in der Region für die Sportart Tennis einzusetzen. »Tennis fällt sonst manchmal hinter den großen Vereinen Fußball und Feuerwehr runter. Durch meine Stimme in den verschiedenen Ämtern ist der Sport präsenter und rückt mehr ins Interesse«, sagt Martin Bauer. Zu Beginn seiner Amtszeit 2022 zählte der Tennisverein knapp 100 Mitglieder, nun sind es schon 140 Mitglieder, die Zahl der Kinder und Jugendlichen hat sich in dem Zeitraum verdoppelt. In den nächsten Jahren hofft der 29-Jährige auf einen weiteren Aufschwung, um dem Peak Ende der 90er, Anfang der 2000er (180 Mitglieder) möglichst nahe zu kommen.

Für die positive Entwicklung des Vereins macht der junge Vorsitzende neben seiner guten Vernetzung durch die multiplen Ehrenämter zwei ausschlaggebende Faktoren aus: Das gewachsene Interesse am Tennis als Freizeitsport durch die Corona-Zeit und die Jugendarbeit, die Kinder und junge Erwachsene in den Verein zieht – dazu tragen auch seine Schnuppertrainings und Feriencamps bei. Und natürlich die engagierte Vorstandschaft und ehrenamtlich helfenden Mitglieder.

Seine Motivation für das Ehrenamt ist sozialer Natur. »Die Gesellschaft kann sich nicht alleine tragen. Man muss sich außerhalb vom Beruf einbringen, um den Menschen etwas zurückzugeben, solange man das geistig und körperlich leisten kann und es einen persönlich nicht zu sehr belastet«, erklärt Martin Bauer, dessen gesellschaftlicher Einsatz familiär bedingt ist. Sein Ur-Opa Josef Bauer und sein Opa Adalbert Bauer waren beide Bürgermeister der 3.000-Einwohner-Gemeinde Schmidgaden und sehr engagiert in Vereinen. Seine Mutter ist ebenfalls im Tennisclub ehrenamtlich aktiv. »Das prägt einen natürlich und man fragt sich, was man selbst auch leisten kann«, sagt der zweifache Vorsitzende. »Dass es schon in so jungen Jahren angefangen hat, hat sich so ergeben und solange es Spaß macht und einen erfüllt, macht man es gerne.« **PL**

Starkes Ehrenamt



Foto: Privat

[STARKES EHRENAMT

LOUIS GRASSMANN – FRISCHER WIND FÜR DEN VORSTAND

Dieses Szenario kennen alle Vereinsfunktionäre: Oft wird ein ehrenamtliches Engagement erst dann in Betracht gezogen, wenn die Bindung zum Verein über viele Jahre besteht oder ein gutes Umfeld für die eigenen Kinder geschaffen werden soll. Doch es geht auch anders: Der erst 19-jährige Louis Grassmann vom TVA 1860 Aschaffenburg ist ein leuchtendes Beispiel für junges Engagement in Vereinen.

Angefangen hat es für Louis in der U12 beim TVA. Schon dort konnte er sich durch seinen Einsatz als Mannschaftsführer auszeichnen. Auf Empfehlung seines Vaters Lukas, unter anderem Jugendwart des Vereins, stieß der heutige Student vor drei Jahren auf den Lehrgang zum Junior-Clubreferenten im BTV. Kurzerhand schnappte er sich einen Freund und fuhr an den DTB-Bundesstützpunkt nach Oberhaching. Großmann war froh, diesen Lehrgang besucht zu haben, denn »die durch den Austausch entstandenen Impulse«, so sagt er, »inspirieren für neue Ideen«.

Beim TVA hat der begeisterte Sportler – er ist ebenfalls Handballer und Radfahrer – seither schon einiges bewegt. So gelang es ihm als »Jüngerer« deutlich besser, Ballkinder für das ansässige Herrenturnier zu akquirieren, um eine professionellere und ansprechendere Atmosphäre zu schaffen. Dass ein solches Engagement Gold wert ist, wissen Vorstände nur zu gut. Die Beziehung zu den Jugendlichen ist für beide Seiten eine Herausforderung und geschieht zumeist, wenn überhaupt, über die Eltern. Dabei gehört die Jugendarbeit zu den wichtigsten Bausteinen in einem funktionierenden Vereinsleben.

Dies weiß auch der Aschaffener Vorstand. In der letztjährigen Hauptversammlung wurde Louis Grassmann für die vakante Stelle als Schriftführer gewählt. Damit ist er nun wahrscheinlich eines der

jüngsten Vorstandsmitglieder in bayerischen Tennisvereinen. Sein vorheriges Engagement als Junior-Clubreferent und die Erfahrungen, die er in dieser Rolle gemacht hat, waren eine hervorragende Basis für den neuen Job.

Heute ist er längst angekommen im Vorstand. Als Bindeglied zur Jugend und mit frischen Perspektiven ausgestattet, nimmt er mit seinen Kollegen die Vereinsprojekte in Angriff. Ganz aktuell ist Organisationstalent für die Aschaffener Stadtmeisterschaften sowie die ganzjährige Vorbereitung des Brass-Cup, ein Tennis-Highlight in Aschaffenburg, gefragt. Sein Wunsch für die Zukunft? »Es wäre schön, wenn Jugendliche Tennisspielen lernen, dranbleiben und etwas aus dieser Zeit mitnehmen. Für die Karriere auf und neben dem Platz«. In diesem Sinne geht er als Vorbild voran. **TK**

Beruf: Student Software Design

Alter: 19 Jahre

Verein: TVA 1860 Aschaffenburg

Funktion: Schriftführer, EDV-Verantwortlicher

Leistungsklasse: 5,7

DER JUNIOR-CLUBREFERENT

Wer könnte bessere Ideen haben, den Verein zukunftsorientiert und modern auszurichten, als die Jugendlichen? Der Junior-Clubreferent wurde vom BTV ins Leben gerufen, um Jugendliche in die Vereinsarbeit einzubinden und so die Heimatklubs sowohl kurz- als auch langfristig zu unterstützen. Die Auswirkungen sind immens: Vor allem durch eine starke und ausgewogene (Alters-)Struktur kann sich der Tennissport am Markt der unzähligen Sportangebote behaupten. Das praktisch und theoretisch inhaltsreiche Wochenende liefert neben Kenntnissen im Bereich Social Media und Eventplanung interessante Erfahrungen wie die Durchführung eines Hobby-Turniers. Dass der Spaß dabei nicht zu kurz kommt, ist für die Kursleiter entscheidend – dies ist schließlich die Grundlage und Motivation, auf der das Ehrenamt beruht.

Hast auch du
Interesse am Junior-
Clubreferenten?



Mehr Infos

Starkes Ehrenamt



EVELYN LEITERMANN – EIN HERZ FÜR DEN TENNISSPORT

Ihr Herz schlägt für den Tennissport: Seit fast drei Jahrzehnten ist Evelyn Leitemann ehrenamtlich in verschiedenen Funktionen im BTV tätig. Die 57-Jährige war 27 Jahre lang Spielleiterin und übte 18 Jahre das Amt der Bezirks-Sportwartin aus. Seit zwei Jahren ist sie Vorsitzende eines großen Vereins nördlich von München. Für die Münchnerin ist das Ehrenamt Passion und Abenteuer zugleich.

»Es gibt, glaube ich, nichts, was ich auf dem Platz nicht erlebt habe«, sagt die gelernte Krankenschwester. Streitigkeiten, Prügeleien, kuriose Versuche, die Spielregeln zu umgehen. »Es gab immer etwas Neues, jeder Tag war spannend«, blickt Evelyn Leitemann auf ihre Tätigkeit als Spielleiterin und Bezirks-Sportwartin zurück. »Etwas für den Sport zu bewegen, den man liebt, ist das, was mich immer angetrieben hat.«

In den knapp drei Jahrzehnten ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit hat sie zwei Strukturreformen des BTV durchlaufen. Im Jahr 1997 wurde Evelyn Leitemann Spielleiterin für die Jugend im Tennisbezirk München, im Jahr 2003 auch Sportwartin des Bezirks. Mit der Zusammenlegung der Bezirke München und Oberbayern übernahm sie 2013 gemeinsam mit Manfred Teichmann den Posten des Sportwarts für Oberbayern/München und war nach dessen Ausscheiden alleinige Sportwartin. In dieser Funktion war sie für den kompletten Spielbetrieb im Bezirk zuständig und stand den Vereinen bei der Mannschaftsmeldung und bei Fragen zum Spielbetrieb zur Seite. Mit der strukturellen Aufteilung in Nord- und Südbayern 2021 löste sich ihr Amt als Sportwartin auf, bis Anfang 2024 betreute sie jedoch noch weiter die Damen als Spielleiterin. Heute bringt sie ihre umfassende Erfahrung noch als Turnierleiterin der Südbayerischen Senioren-Meisterschaften ein.

Motiviert hat Evelyn Leitemann immer, mit eigenen Ideen und im Austausch mit Gleichgesinnten den Tennissport voranzubringen. Dass sie die Möglichkeit hat, soziale Kontakte zu knüpfen und mit anderen gemeinsam etwas Wichtiges schaffen kann. Denn: »Ehrenamt geht nur im Team, allein schafft man das nicht«, sagt die Münchnerin. Trainer, Mannschaftsführer, Mitglieder – alle braucht man, um im Verein und Verband etwas zu bewegen. Vieles funktioniert nicht im ersten Schritt, aber Beharrlichkeit zahlt sich am Ende aus. »Mit den Aufgaben im Ehrenamt habe ich viel über mich selbst, meine Stärken und natürlich auch Schwächen erfahren. Das hat mich persönlich wachsen und reifen lassen.«

Angefangen hat Evelyn Leitemann 1984 als Mannschaftsführerin in ihrem ersten Verein, der SpVgg Weiden. Mit ihrem Umzug nach München 1994 und dem Eintritt in den ESV Freimann, baute die Mutter zweier Kinder ihr Engagement als Jugendwartin und Trainerin aus. Aus Spaß an der Sache kam die Arbeit auf Bezirksebene

dazu. Im STK Garching fand die ambitionierte Tennisspielerin später ihre sportliche Heimat und hat sich mit der Damen-30-Mannschaft von der Landesliga in die Bayernliga hochgespielt. Mittlerweile bei den Damen 40, konzentriert sie sich lieber auf die organisatorischen Dinge im Verein. »Wenn die Mannschaft mich braucht, dann bin ich da. Ich lasse aber anderen gerne den Vortritt.«

Denn seit 2008 ist Evelyn Leitemann ehrenamtlich in ihrem Club im Münchener Norden tätig und seit 2022 sogar die 1. Vorsitzende des STK Garching. »Es ist immer ein Abenteuer, wenn man so eine neue Aufgabe angeht.« Zum ersten Mal in ihrem Leben muss sie sich nun mit Bauanträgen für die geplante Sanierung des Clubheims rumschlagen. Auch sonst hat sie viele Ideen, wie den Bau von Padelplätzen auf der Anlage. Für solche Vorhaben muss aber erst ein Investor gefunden werden. Daneben soll es neue Anreize und mehr Wertschätzung für die Mannschaftsspieler geben. Ein neues Förderkonzept für die Jugend steht bereits. Sportlich sei der STKG gut aufgestellt: Vier Mannschaften in der Regionalliga, einige Mannschaften in den BTV-Ligen, insgesamt 25 Mannschaften im Spielbetrieb, mit steigender Tendenz.

Als größte Herausforderung im Ehrenamt sieht Evelyn Leitemann, die in Vollzeit als Krankenschwester mit Wochenenddiensten arbeitet, den Faktor Zeit. Da braucht es viel Verständnis der Familie, das sie von ihrem Mann, der selbst Fußball spielt, stets erfährt. Anerkennung fand ihr großes ehrenamtliches Engagement beim Bayerischen Tennis-Verband, der sie mit der silbernen Ehrennadel auszeichnete. Die silber-vergoldete BTV-Ehrennadel sollte sie eigentlich bei der jüngsten Regional-Konferenz Süd in Oberhaching überreicht bekommen, musste den Ehrungstermin jedoch wegen einer Krankenhausschicht absagen. Das soll im gebührenden Rahmen auf jeden Fall noch nachgeholt werden – absolut verdient für diese Tennis-Vita. **PL**

Beruf: Krankenschwester

Alter: 57 Jahre

Funktion im Verein: 1. Vorsitzende STK Garching

Starkes Ehrenamt



Beruf
ehemaliger Lehrer

Alter
75 Jahre

LK
16

Funktion im Verein
Derzeit: Website-
Administrator,
Übungsleiter

Helmut Peschke

Helmut Peschke ist seit 1971 ehrenamtlich in der Tennisabteilung des TuS Feuchtwangen tätig. In den ersten Jahren brachte er sich als Jugend- und Sportwart ein. Von 2001 an war er 20 Jahre lang Abteilungsleiter. Er hat es geschafft, junge Menschen für die Vorstandsarbeit zu begeistern und sie über die Jahre in den Vorstand zu integrieren. Der jetzige Vorstand besteht größtenteils aus jüngeren Mitgliedern, die zum Teil schon seit ihrer Jugend im Verein sind. Seit seinem Ausscheiden als Abteilungsleiter im Jahr 2021 wirkt Peschke weiter als Website-Administrator. Erfahrung hat er allemal, denn er macht auch diesen Job schon seit 20 Jahren! Ein Blick auf die Home-

page des Vereins zeigt (www.tennis-feuchtwangen.de), mit wie viel Enthusiasmus er diese betreut. Hier finden sowohl Vereinsmitglieder als auch Interessierte alles Wissenswerte zum Verein. Neben einer Vereinshistorie mit Fotos aus dem Jahr 1898, der Beschreibung sämtlicher Mannschaften und anschaulichen Infos zum Training, gibt es stets aktuell Vor- und Nachberichte zu den Spieltagen und einen Veranstaltungskalender. Außerdem engagiert er sich weiterhin als Jugendtrainer (nach dem Talentino-Konzept), Betreuer und auch bei Arbeitseinsätzen auf der Anlage. Beim Jugendtraining ist Peschke nicht wegzudenken. Seit 1971 profitieren die Kids von seiner menschlichen und pädagogischen Ader, mit der er als Lehrer viele Kinder und Jugendliche auf ihrem Pfad geprägt hat.

„Wir sind dankbar für sein jahrelanges fachliches Wirken und sein Engagement. Ohne Helmut Peschke wäre die Entwicklung, die der Tennissport in Feuchtwangen genommen hat, sicherlich nicht möglich gewesen“, sagt der jetzige Abteilungsleiter Peter Krommer.

Foto: Privat

Starkes Ehrenamt



Verein: TC Pasing
Als Trainer tätig seit: 1981
Lizenz: Elite Professional
USPTA

Der Tennissport in Bayern wäre nichts ohne unsere Trainer. In der Reihe „Starke Trainer“ stellen wir Trainer vor, die sich besonders für ihren Verein einsetzen und somit zum Mitgliederzuwachs im Bayerischen Tennis-Verband beitragen und die Förderung der bayerischen Tennisjugend unterstützen.

Peter Smith

Im Jahr 2022 wurde Peter James Smith für „besondere Verdienste um den Sport in München“ im Rahmen des Empfangs der Münchner Sportorganisatoren im Festsaal des Alten Rathauses von Sportbürgermeisterin Verena Dietl die Ehrennadel in Bronze der Landeshauptstadt München verliehen.

Er arbeitet nebenberuflich 30 Stunden die Woche. In dem Verein schafft er es Jahr für Jahr Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene für den Tennissport zu

begeistern. Peter hat einen gut funktionierenden Mechanismus etabliert. In den Sommerferien organisiert er regelmäßig Tenniscamps. Hier gibt es den ersten Kontakt mit den Kindern, aber auch zu den Eltern. Peter schafft es oft sehr geschickt, ganze Familien für den Club als Mitglieder zu gewinnen. In den letzten Jahren entstanden so Damen- und Herrenmannschaften der Altersklassen 40 und 50. Bestehend aus Eltern, die wegen ihrer Kinder in den Tennisclub eingetreten sind. Damit ist es auch gelungen, dem Verein eine vitale und zukunftsfähige Altersstruktur zu verleihen. Der TC Pasing hat dank Peters Engagement seit Jahren einen Anteil an Kindern und Jugendlichen von ca. 45 Prozent.

Die Eltern wissen es sehr zu schätzen, dass Peter nicht mit sich verhandeln lässt, wenn es um Umgangsformen und Werte geht. Eine freundliche, offene und persönliche Begrüßung als auch Verabschiedung gehört ebenso zum Standard wie das Einhalten der Platzregeln oder der Respekt gegenüber Mitspielern und Gegnern. Er vermittelt nicht nur Technik, Taktik und trainiert die Physis, sondern er sieht hinter jeder Person den Menschen und ist ein tolles Vorbild, wie man in einer Gesellschaft gut miteinander umgeht. „Er hat den größten Anteil daran, dass der TC Pasing heute da steht, wo er ist und dass unser Verein ein Ort der Fröhlichkeit und des Gemeinsinns ist. Peter kann nicht mit großen Trophäen aufwarten, aber jedes Kind, das lachend auf dem Tennisplatz steht und mit Freude Tennis spielt wiegt schwerer als jeder Pokal,“ so Christian Daiber, 1. Vorstand TC Pasing.

Starkes Ehrenamt



EHRENAMTSPREISTRÄGERIN 2022

ISABEL DÜRR (TSC NASSENBEUREN)

Seit vier Jahren 1. Vorständin; Seit sieben Jahren Tennistrainerin für Kinder und Jugendliche

Isabel Dürr hat den TSC Nassenbeuren mit ihrer Rückkehr aus München vor dem Ruin bewahrt. Der TSC hatte nur noch 60 Senioren als Mitglieder und keinen Nachwuchs. Mittlerweile zählt der Verein dank eines vielseitigen Kindertrainings-Konzepts (Talentinos) und Familienangebots wieder 120 Mitglieder. Neben Vorstandsarbeit und Tennisunterricht ist sie stets bereit, Büsche zu schneiden, Plätze herzurichten und immer wieder neue Themen wie Turnierformate oder Familiennachmittage zu installieren. Zusätzlich baute sie eine Homepage und den Instagram-Account auf. Ihr Elan hat dem Verein eine neue Perspektive gegeben.

Starkes Ehrenamt



Beruf: Diplom-Kaufmann
Alter: 57 Jahre
Funktion im Verband:
ehem. Bezirkssportwart,
Spielleiter, Referent für
Turniertennis und vieles
mehr!

Thomas Heider

Thomas Heider war von März 2003 bis zur Strukturreform im vergangenen Jahr Bezirkssportwart in der Oberpfalz. Seit 2006 Referent für Bayernliga und Landesliga Nord der Damen/Herren und Damen/Herren 30. Später betreute er sogar noch mehr Altersbereiche. Im Jahr 2022 half er dem BTV als Spielleiter der Damen in Nordbayern. Außerdem war er sieben Jahre lang Referent für Turniertennis für Erwachsene. In den Achtzigerjahren unterstützte er den TC Rot-Blau Regensburg als Jugendwart. 1994 bis 2009 verhalf er dem Verein als Sportwart zu neuen Höhenflügen. Er ist dort immer noch Beisitzer der Vorstandschaft und Mitglied im Sportausschuss. Für diese ehrenamtlichen Tätigkeiten hat er die silber vergoldete Ehrennadel im BTV erhalten. Im Bezirk sogar die goldene.

Ihr ehrenamtliches Engagement begann ja im Verein. Was haben Sie beim TC Rot-Blau Regensburg aus sportlicher Sicht bewirkt?
Nachdem die Herren des TC Rot-Blau 1994 in die Gruppenliga abgestiegen waren und die Damen im selben Jahr den Aufstieg in die Oberliga verpassten und es Tendenzen gab, dass uns jüngere Spieler

deshalb verlassen wollten, habe ich mich im Herbst 1994 um die Position des Sportwarts beworben. Nachdem ich ja noch jung war und selbst aktiv, hatte ich sicher eine andere Beziehung zu den Spielern und Spielerinnen. Ich konnte sie davon überzeugen, dass wir es schaffen wollen und schaffen werden, in kürzester Zeit wieder erfolgreicher zu werden. Bei den Herren sind wir dann 1996 in die Oberliga/Bayernliga aufgestiegen und 1998 in die Zweite Bundesliga (damals gab es noch keine Regionalliga) und bei den Damen 1995 in die Bayernliga und 2000 erstmals in die Regionalliga.

Was war Ihnen als Sportwart und Spielleiter im BTV wichtig?

Schnelle, höfliche und kompetente Antworten und eine faire und gleiche Behandlung der Spieler:innen, Funktionäre und Vereine. Ich hatte für alle, die mich zumindest einigermaßen freundlich angesprochen haben, eine höfliche Antwort parat und gab jedem das Gefühl, mir sein Problem genau anzusehen und den Fall zu lösen, bevor es zum Protest kam. Ich muss aber dazu sagen, dass die Oberpfälzer Vereine in der Beziehung nicht sehr streitbar waren. Als Spielleiter ist es wichtig, flexibel zu sein und die passenden Lösungen innerhalb der Regeln zu suchen. Regelkenntnis und der Umstand, dass ich selbst Spieler, Mannschaftsführer und Vereinsfunktionär war und damit einen Blick auf die Dinge von allen Seiten hatte, hat mir sicher geholfen.

Wie sehen Ihre aktuellen Aufgaben für den Verein aus?

Ich bin im Vereinsmanagement dabei und Beisitzer des Vorstands. Ich gebe die „Mehrerfahrung“ durch die BTV-Arbeit und die Regelkenntnisse beim Wettspielbetrieb weiter und verhindere so Fehler, die bei einem Verein mit fast 40 Mannschaften im Sommer leicht passieren können.

Starkes Ehrenamt



Beruf: Compliance Officer

Alter: 41

LK: 10,6

Funktion im Verein:
Abteilungsleiter

Felix Stahlmann

INKLUSION wird beim SB Bayern 07 Nürnberg groß geschrieben! Deshalb ist der mittelfränkische Verein auch Inklusionsstützpunkt im BTV und arbeitet eng mit dem Deutschen Rollstuhlsportverband (DRS), dem Rollitennis e.V. und dem Rollitreff Franken e.V. zusammen. Einer, der das Inklusionsprogramm im Club vorantreibt, ist Felix Stahlmann, seit März 2021 Abteilungsleiter des Vereins. Gemeinsam mit seinem Team organisiert Stahlmann in regelmäßigen Abständen Inklusionstage für tennisinteressierte Rollstuhlfahrer:innen und jeden Sonntag gibt es ein zweistündiges Rollstuhltennis-Training.

Was war der Auslöser, dass Sie sich mit Ihrem Verein im Rollstuhltennis engagieren? Es gab nicht den einen, sondern gleich mehrere Auslöser. Zuerst hatte ich zufällig YouTube-Videos über Rollitennis gesehen und mich gefragt, warum es das eigentlich nicht bei uns gibt. Anschließend haben mich alle Vorstandsmitglieder darin bekräftigt, einen entsprechenden Inklusionstag zu organisieren. In sehr netten Telefonaten hat mich dann Jürgen Kugler vom DRS in unserem Vorhaben weiter bestärkt und seine tatkräftige Unterstützung angeboten. Der erste Inklusionstag im August 2021 brachte dann die Erkenntnis, dass es tatsächlich einige Rollifahrer in Nürnberg gibt, die gerne Tennis ausprobieren möchten. Dadurch haben wir auch unseren neuen Inklusionsbeauftragten Michael Mertel gewonnen, der bei uns um die Ecke wohnt, selbst seit der Geburt im Rolli sitzt und wahnsinnig gut Tennis spielt – ein absoluter Glücksgriff!

Welche Herausforderungen bringt das Rollstuhltennis-Angebot im Verein mit sich?

Mit der Akzeptanz durch die anderen Mitglieder haben wir zum Glück kein Problem – im Gegenteil, die finden das alle toll. Die Herausforderungen bei uns sind in erster Linie finanzieller Natur. Man ist anfangs sehr stark auf die Hilfe anderer Personen und Institutionen angewiesen. So hat uns der DRS bei der Organisation der Inklusionstage geholfen, Ottobock Leih-Sportrollis zur Verfügung gestellt, und die Stadt Nürnberg unterstützt uns bei der Finanzierung des Übungsleiterlehrgangs Rollstuhl- und Behindertensport, damit unser Mitglied Aylin in der nächsten Saison das Rollstuhltennis-Training übernehmen kann. Wir sind für jede Unterstützung extrem dankbar und hoffen, dass sich zeitnah trotz der angespannten wirtschaftlichen Lage weitere Sponsoren für vereinseigene Sportrollis sowie – man darf ja träumen – eine eigene Traglufthalle finden lassen. Klar ist, dass man am Ball bleiben muss, wenn so ein Inklusionstag keine einmalige Sache bleiben, sondern Rollitennis als fester Bestandteil nachhaltig etabliert werden soll.

Welche Ziele haben Sie noch im Rollitennis mit Ihrem Verein?

Wir setzen auf die Stärkung des Breitensports. Unser Ziel ist es, allen Rollifahrer:innen aus der Region eine Sportmöglichkeit zu geben, ihnen Spaß am Tennis zu vermitteln und mit ihnen zusammen die Abendsonne auf unserer tollen Anlage zu genießen. Sofern wir alle Herausforderungen meistern, geht das bestenfalls dann auch irgendwann mal ganzjährig – das wäre genial.

Starkes Ehrenamt



Beruf: Immobilienfinanzierer

Alter: 34

LK: 10

Funktion im Verein:

1. Vorsitzender

Dominik Hirsch

Mit seinem großen ehrenamtlichen Engagement beim TC Kreuzlinger Forst möchte Dominik Hirsch seinem Verein, der ihn seine gesamte Jugend begleitet hat, etwas zurückgeben. Nachdem der 34-Jährige vorerst als Jugendwart tätig war, übernahm er vor vier Jahren das Amt des ersten Vorsitzenden. Doch die Jugendarbeit ist für ihn weiterhin ein wichtiger Teil seines Ehrenamts. Für die Jüngsten im Verein richtet Hirsch mit seinem Team monatlich ein bis zwei und im Sommer sogar drei Turniere aus. Der Germeringer entwickelte Konzepte und Ideen, wie man die Jugend an den Verein bindet und auch fördern kann. So schaffte es Hirsch mit seinem Vorstands-Team, im letzten Jahr über 100 neue Mitglieder zu gewinnen.

Wie machen Sie Ihren Verein auch für die Jugendlichen so attraktiv?

Unser Angebot beginnt schon für Kinder ab drei Jahren, diesen Sommer probieren wir es mit einer Eltern-Kind-Gruppe für Kinder ab zwei Jahren. Dadurch wird man früh bei uns heimisch. Außerdem legen

wir seit zwei Jahren den Fokus noch stärker darauf, den Übergang vom Jugend- in den Erwachsenenbereich durchlässiger und einfacher zu gestalten. Abgerundet wird das Ganze durch Events, wie einem Trachtenturnier im Rahmen einer Vereins-Wies'n oder einer Weißen Nacht mit vorangegangenen Doppel, ganz in weiß natürlich. Mit den Gaudi-Turnieren ist für die Jugend, aber auch die Eltern die richtige Mischung aus lockerem Sport und anschließendem Feiern geboten.

Was ist Ihr Erfolgsrezept, um Beruf, Familie und Ehrenamt unter einen Hut zu bekommen?

Ehrlich gesagt, frage ich mich auch immer wieder, wie ich das schaffe. Am Wichtigsten ist hier denke ich die Unterstützung meiner Familie – wir sind ein kleiner Familienbetrieb. Meine Eltern unterstützen mich immer, wo es geht, und ohne meine Frau, die mir bei vielem den Rücken frei hält, würde es sowieso nicht klappen. Aber da meine Frau bei uns Jugendwartin ist und sich selbst sehr engagiert, bringt sie viel Verständnis und Geduld für mich auf – und die „Dienstwege“ sind oft kurz.

Was wollen Sie mit Ihrem Verein in den nächsten Jahren noch erreichen?

Da habe ich konkret drei Ziele vor Augen: Wir möchten noch mehr Mitglieder für uns gewinnen. Ein konstantes Niveau von 500 bis 550 Mitgliedern wäre super. Außerdem wollen wir die Mannschaftszahl insbesondere im Jugendbereich ausbauen – kurz- bis mittelfristig möchten wir in jeder Altersklasse wieder mindestens eine Mannschaft haben sowie das Niveau der vorhandenen Mannschaften beibehalten oder steigern. Die Aufenthaltsqualität auf unserer Anlage soll sich noch steigern. Wir haben schon ein paar Ideen, wie wir das schaffen können und sind uns sicher, dass wir damit unsere Attraktivität noch steigern.

Wer über dieses Interview hinaus mehr über den „Macher“ erfahren möchte, kann sich die 15. Folge unseres Podcasts BTV Inside anhören, in der Dominik Hirsch unter anderem zu Gast war.

Starkes Ehrenamt



Beruf: Marketing-Beraterin

Alter: 45

LK: 22

Funktion im Verein:

Jugendwartin,

Öffentlichkeitsarbeit

Claudia Egginger

Für die Jugendarbeit des TSV Hofolding gibt Claudia Egginger alles! Seit 2017 ist sie in Hofolding ehrenamtlich im Verein aktiv, als Jugendwartin und im Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Durch ihr Engagement wurde der Verein für die Kinder und Jugendlichen zu einem beliebten Treffpunkt. Die Power-Frau hat immer neue Ideen und mittlerweile sind die aufgesetzten Maßnahmen schon zum Selbstläufer mit einem starken Team hinter Egginger geworden.

Was hat Sie dazu gebracht, sich ehrenamtlich beim TSV Hofolding zu engagieren?

Nachdem mir Tennis viel in der Jugend gegeben hat, wollte ich in unserem Verein, der damals nur sehr wenige Kinder hatte, wieder ein attraktives Gesamtangebot schnüren: modernes und spaßiges Tennistraining, schönes und generationsübergreifendes Miteinander, nette Events, Ausflüge und eine Tennisanlage, auf der man sich wohl fühlt. Für unsere Ju-

gend gibt es zum Beispiel eine Lounge, Ballwand, Kicker, Slackline, Tischtennis und einen Basketballkorb. Die Kids und Jugendlichen kommen gerne auf die Vereinsanlage, und es gibt wieder Jugend-Mannschaften in allen Altersklassen.

Was macht Ihnen am meisten Spaß am Ehrenamt?

Am meisten Spaß macht mir die Arbeit im Team und mit Gleichgesinnten und die strahlenden Kinderaugen, wenn z.B. das Talentino-Maskottchen Urkunden überreicht. Besonders freut mich immer, wenn ich von unseren Jugendlichen ein positives Feedback erhalte, dass die Ausflüge und Veranstaltungen wie die BMW Open, Training mit Toni Nadal oder Übernachten im Tennisheim, unvergessen bleiben. Wir arbeiten eng und gut in unserem Vorstands-Team zusammen, das ist super und bringt uns weiter. 2018 wurden wir zudem zum Talentino-Club des Jahres ausgezeichnet. Mittlerweile sprechen uns schon Sponsoren selber an und wir sparen uns die Suche nach Unterstützern unserer Jugendarbeit.

Was haben Sie sich mit Ihrem Verein für die Jugendarbeit 2022 vorgenommen?

Ich hoffe, unsere Jugendlichen haben viel Spaß im neuen Mixed-18-Mannschafts-Format und bleiben dem Tennis treu. Wir wollen sie unterstützen und sie Richtung Damen- und Herrenmannschaft begleiten. Auch in der neuen Tennissaison wollen wir wieder viele schöne Erinnerungen in diesen schwierigen Zeiten schaffen – geplant sind ein Ostercamp, verschiedene Feste, Ausflüge und Turniere. Ein großes Ziel von uns ist es, ein generationsübergreifendes Vereinsleben mit den verschiedenen Maßnahmen zu schaffen.

Starkes Ehrenamt



Beruf: öffentlicher Dienst

Alter: 69

LK: 23

Funktion im Verein:

**1. Vorsitzender,
Abteilungsleiter Tennis**

Hans Berger

35 Jahre schon, seit Gründung der Tennisabteilung des SC Mühlried, leitet Johann Berger den Bereich Tennis in seinem Verein. Und damit nicht genug – auch den Hauptverein will Berger nicht hängen lassen und übernimmt 2000 auch die Leitung des rund 1.000-Mitglieder-Clubs. Berger ist ein Macher und lässt sich nicht unterkriegen. Gemeinsam mit seinem engagierten Vorstandsteam konnte er seit 2019, trotz der nicht ganz einfachen Zeit, über 100 neue Mitglieder für die Tennisabteilung gewinnen. Das große Engagement zahlte sich aus – mit seinen guten Konzepten und innovativen Maßnahmen wurde der SC Mühlried vom BTV zum Verein des Jahres 2020 ausgezeichnet.

Was motiviert Sie, die Aufgaben als Vorstand jedes Jahr aufs Neue anzupacken?

Eine funktionierende Vorstandschaft mit gemeinsamen Zielen und der Zuspruch der Mitglieder gibt Einiges wieder zurück. Wenn man im Ehrenamt Anerkennung bekommt, finde ich es schön und es motiviert.

Wie lässt sich Beruf, Familie und Ehrenamt unter einen Hut bringen?

Hier spielt es eine Rolle, was man beruflich ausübt. Eine Tätigkeit im Bürobereich ist von Vorteil, aber vor allem muss der Ehepartner mitspielen und viele Tätigkeiten mit unterstützen.

Konnten Sie Änderungen in Bezug auf die ehrenamtliche Arbeit im Laufe Ihrer Amtszeit in Ihrem Verein feststellen?

Änderungen sind in meiner Laufzeit immer wieder aufgetreten, das bringt die Zeit mit sich. Was ich in meiner Zeit aber feststellte, war, dass die Vorschriften immer komplizierter wurden, die steuerlichen Probleme enorm zunahmen und die Unterstützung in allen Bereichen vor allem auch durch die Politik ausblieb.

Was haben Sie sich mit Ihrem Verein noch für die Zukunft vorgenommen?

Wir haben im Jahre 1998 die Aussiedlung des Vereins mit einem großen Neubau beschlossen und umgesetzt. Ich habe einen Führungsstab mit zwei Vorständen und zwei Vorstandsmitgliedern aufgebaut, das funktioniert sehr gut und wir verstehen uns auch sehr gut. Somit haben wir uns das gemeinsame Ziel gesetzt, den Verein so lange zu führen, bis er schuldenfrei ist. Das wird voraussichtlich im Jahre 2025 sein!

Welche Tipps würden Sie Ehrenamts-Neulingen mitgeben?

Ehrenamt ist anstrengend, aber auch schön, vor allem wenn man gemeinsam was schafft. Beim Ehrenamt muss man Ziele haben und wenn es so ist, wie es bei mir war, dass diese auch umzusetzen sind, dann kann man stolz sein.

Starkes Ehrenamt



Beruf:
Kundendienst-Sachbearbeiter
Alter: 50
LK: 23,1
Funktion im Verein:
Jugendwart

Armin Mecklinger

Eine ganz besondere Aktion haben sich Armin Mecklinger, Jugendwart des TC Buchdorf, und Tennisspielerin Hannah Hieber ausgedacht – jedes Jahr spielt die Jugend des TC Buchdorf für einen guten Zweck. So ist auf den Tennisplätzen in Buchdorf immer etwas los, die Kinder und Jugendlichen sind motiviert, Tennis zu spielen und gleichzeitig werden Spenden für Kinder in Afrika gesammelt. Wir haben bei Mecklinger nachgefragt, wie das Ganze funktioniert und wie die Kids und Jugendlichen die Aktion annehmen.

Was genau steckt hinter der Aktion?

Die Aktion funktioniert folgendermaßen: Alle Kinder und Jugendlichen, die sich in der Sommersaison neben den Wettkämpfen für ein Einzel oder Doppel verabreden, können sich in eine Liste im Vereinsheim eintragen. Pro Einzel und Doppel wandern dann 1,50 Euro in einen

„Topf“. Wir haben eine Firma als Sponsor gefunden, die jährlich 300 Euro zur Verfügung stellt. Zusätzlich werden dann auch noch private Spenden angenommen. Am Ende des Jahres spenden wir das Geld dann an den „Freundeskreis Arusha Tanzania“. Unsere Damenspielerin Hannah Hieber war vor ein paar Jahren selbst für ein paar Monate in Tansania, um dort mitzuarbeiten. Daher wissen wir genau, wo und wie das Geld verwendet wird. Der Freundeskreis finanziert z.B. Vorschulen, die Ausbildung von Lehrern, Wasserleitungen und hat sogar eine kleine Krankenstation gebaut.

Warum hat Ihr Verein die Aktion ins Leben gerufen?

Wir wollten mit der Aktion erreichen, dass die Kinder und Jugendlichen noch zusätzlich motiviert werden, möglichst oft miteinander Tennis zu spielen. Zusätzlich kann sich der Verein positiv darstellen und wir spenden auch noch für einen guten Zweck.

Wie kommt die Aktion an?

Wir machen die Aktion jetzt im dritten Jahr, also seit 2019. Es können sich von den Anfängern bis zu den Jugend-Mannschaftsspielern alle beteiligen. Von der Jugend wird sie definitiv gut angenommen. Auch unsere Mitglieder informieren wir bei verschiedenen Gelegenheiten über die Aktion und erfahren eine sehr positive Rückmeldung. Durch Berichte im Mitteilungsblatt unserer Gemeinde, auf unserer Homepage und in unserer lokalen Tageszeitung erreichen wir auch die Nicht-Tennisspieler in unserer Umgebung und sorgen für ein sehr gutes Vereinsimage.

Starkes Ehrenamt



Beruf: Apothekerin, aber seit 1995 nicht mehr im Beruf tätig

Alter: 57

LK: 11

Funktion im Verein:
Sportwartin

Johanna Prestl

Elternbeirat im Kiga und Schule, Asylhelferkreis, Mannschaftsführerin im Tennis seit den Damen 30, C-OSR, OSR +T und Sportwartin – Johanna Prestl ist eine Power-Frau! Für den TC Eichenau ist sie schon seit vielen Jahren sowohl sportlich als auch ehrenamtlich eine große Stütze. Als Sportwartin (seit 2006) organisiert sie nicht nur drei bis vier Turniere pro Jahr oder koordiniert die mehr als 15 Erwachsenenteams. Auch bei dem prestigeträchtigen Erwachsenenturnier, den Eichenau Open, übernimmt Prestl jährlich die Planung und Durchführung. Bei Sommerfesten oder anderen Vereins-events ist sie stets im Organisationsteam und bringt sich bei relevanten Themen immer mit ein. Sie hat inzwischen drei Vorstandsgenerationen erlebt und steht als eine tragende Säule für Stabilität und das familiäre Umfeld im Verein.

Wie bringen Sie Job, Familie und Ihr großes ehrenamtliches Engagement unter einen Hut?

Dadurch, dass ich mich gegen den Beruf entschieden habe und mich voll auf die Familie konzentriert habe, hatte ich die Zeit, mich in diverse Ehrenämter einzubringen. Das war

für mich eine optimale Kombination, da ich gerne mit Menschen zu tun habe und ein soziales Engagement sehr wichtig finde.

Hat sich das Ehrenamt im Laufe Ihrer Amtszeit verändert?

Der Arbeitsaufwand ist mehr geworden, 2006 hatten wir noch 14 Erwachsenen-Mannschaften, 2021 waren es 17. Zudem gibt es inzwischen auch eine Winterrunde, das heißt, es muss zweimal im Jahr gemeldet werden. Aber es ist auch alles etwas einfacher und übersichtlicher geworden, durch die Einführung der LK's und die gute Software, die auf dem BTV-Portal zur Verfügung gestellt wird. Ein deutlicher Mehraufwand ist durch die Vielzahl von Turnieren entstanden, 2006 hatten wir gerade mal ein großes Turnier, die Eichenau Open, in dieser laufenden Saison haben wir 24 Turniere angemeldet. Auch wenn ich diese Turnier nicht alle selber betreue, bin ich aber bei der Planung fast immer mit involviert. Ich habe aber immer großartige Unterstützung durch die Vorstandschaft und unser gesamtes Team im TCE.

Haben Sie sich selbst und gemeinsam mit ihrem Verein noch weitere Ziele für die Zukunft gesteckt?

Auf Grund meiner geänderten persönlichen Situation und meiner zunehmenden gesundheitlichen Einschränkungen habe ich mein Amt als Mannschaftsführerin zum Ende dieser Saison nach fast 25 Jahren abgegeben. Ich werde aber meinem Verein weiterhin bei seinen Aktivitäten unterstützen, aber nicht mehr an vorderster Front.

Starkes Ehrenamt



Beruf: Dipl.-Chem.-Ing.,
Fabrikdirektor

Alter: 55

LK: 17.4

Funktion im Verein:
Abteilungsleiter

Stefan Brünner

Kinder und Jugendliche nach den monatelangen Lockdowns wieder raus an die frische Luft zu holen, das hat sich Stefan Brünner mit seinem Verein dem TSV Ansbach in diesem Jahr auf die Fahne geschrieben und eine besondere Crowdfunding-Aktion ins Leben gerufen. „Raus aus der Pandemie-Stube – Kinder auf den Tennisplatz“ heißt die Aktion, mit der die Ansbacher Kindern ermöglichen wollen, ein Jahr kostenfrei auf der Tennisanlage unter Anleitung eines professionellen Trainers Tennis zu spielen, Freundschaften zu schließen und soziale Kontakte zu pflegen.

Wie kommt ihre Aktion bei den Kindern in Ansbach an?

Derzeit arbeiten wir mit zwei Schulen und dem örtlichen Kinderheim in Ansbach zusammen. Etwa 40 Kinder kommen bereits in den Genuss des kostenlosen Tennissports mit Trainer auf unserer Tennisanlage. Das Feedback der Kinder ist durchweg positiv, sie schätzen die bislang nicht für möglich gehaltene Gelegenheit, Tennis auszuüben und lieben zu lernen. Durch unseren Spendenaufruf möchten wir dieses

und vielleicht auch das kommende Jahr für interessierte Kinder finanzieren und mit etwas Glück reicht es auch für Hallentraining im Winter, damit der Faden nicht abreißt. Natürlich unterstützen wir über die Neuanfänger hinaus auch das sportliche Engagement unserer Jugendlichen, die schon länger dabei sind, durch gezieltes, bezahlbares Mannschaftstraining.

Was motiviert Sie, sich ehrenamtlich zu engagieren?

Meine Frau und ich haben es uns zum Lebensziel gesetzt, die Gesellschaft oder Gemeinde, in der wir leben, positiv zu beeinflussen. Dazu braucht es aus unserer Sicht Initiative und Engagement. Man kann nicht am Spielfeldrand stehen und sich mit Beifall oder Kritik begnügen. Man muss selbst auf das Spielfeld treten und seinen persönlichen Beitrag leisten, die Dinge in positive Richtungen zu bewegen.

Was wollen Sie mit Ihrem Ehrenamt bewirken?

Der TSV 1860 Ansbach hat eine der schönsten Tennisanlagen, die ich je gesehen habe. Doch nach den Tennis-Boomjahren sahen wir – sicher bedingt durch das vielfältige Angebot neuer, moderner Sportarten und durch veränderte Lebensprioritätensetzung der Generation Z oder Millennials – einen Mitgliederschwund, wie viele andere Tennisvereine auch. Aus diesem Grund war unsere Tennisanlage in den vergangenen Jahren nicht so belebt, wie es sich viele Mitglieder gewünscht hätten. Dem treten wir entgegen und machen den Tennissport und die hervorragenden Möglichkeiten beim TSV 1860 Ansbach bekannt, erleichtern den Einstieg für die Jugend und setzen Akzente in Stadt und Land, beispielsweise durch die Ausrichtung eines Herren-A4-Turniers im August 2021.

Starkes Ehrenamt



Beruf: Abteilungsleiterin der
Abt. Tennis, SV Kranzberg

Alter: 63

LK: 19,1

Funktion im Verein:
Abteilungsleiterin

Christine Hierhager

Für Christine Hierhager vom SV Kranzberg ist Tennis die schönste Sportart überhaupt, verbunden mit Gemeinschaft, Spannung, Geselligkeit und ehrenamtlichen Engagement. Deshalb hat sie sich vor 15 Jahren entschieden, die Abteilung Tennis des Mehrspartenvereins zu leiten. Mit Deutschland spielt Tennis, (LK-)Turnieren und vielen Angeboten für Jung und Alt bindet sie alle Mitglieder in den Verein mit ein und macht den SV Kranzberg auch für Tennisinteressierte attraktiv.

Was war Ihr größtes Erlebnis im Tennissport?

Da denke ich an unsere Mannschaften, wenn man mitfiebert und hofft, dass unsere Spieler ein Match noch für sich entscheiden können. Immer spannend! Auch denke ich an viele Spiele, bei denen ich selbst erfolgreich sein durfte, meist nach langen Matches. 2018 habe ich das erste Mal das Tennisturnier in Wimbledon besucht, und es war ein unvergessliches Erlebnis für mich. Das Highlight war die Teilnahme am Finale der Damen, ich war dabei als

Angelique Kerber gegen Serena Williams gewonnen hat. Einfach nur toll, es wird nicht mein letzter Besuch in Wimbledon gewesen sein – darauf freue ich mich!

Was hat Sie motiviert, den Job als Abteilungsleiterin zu übernehmen?

Vor 15 Jahren hatten wir nur sechs Mannschaften und kaum Jugendtraining. Aus meiner Sicht viel zu wenig, um einen Verein aktiv zu halten. Außerdem war es mir immer sehr wichtig, dass die Mitgliederzahlen nicht sinken. Somit habe ich dieses „Projekt“ sofort in Angriff genommen. Ich möchte, dass die Leute sich in ihrer Freizeit sportlich betätigen und dafür gute Bedingungen vorfinden. Es ist wichtig, dass man sich in jeder Altersgruppe wohlfühlt, dass man Spaß hat und gerne zum Tennis geht. Jetzt sind unsere Mitgliederzahlen stabil, sogar leicht steigend. Wir haben heuer 14 Mannschaften, sechs Jugend- und acht Erwachsenenteams.

Welche Ziele haben Sie sich für das Jahr 2021 gemeinsam mit Ihrem Vorstandsteam gesteckt?

Da wir derzeit nur über fünf Plätze verfügen, möchten wir die Anlage um zwei zusätzliche Plätze erweitern. Das ist auch unbedingt nötig, denn wir haben ständige Kapazitätsprobleme. In diesem Jahr werden wir das Turnier „Ampertal Open“ wieder durchführen, sowie einige andere LK-Turniere, die immer gut besucht sind. Und wir wollen Ferienprogramme und Tenniscamps anbieten. Immer wieder neue Wege zu gehen, ist unser Ziel! Wichtig ist mir auch, dass alle gesund bleiben, denn die derzeitige Situation erfordert zusätzliches Engagement.

Starkes Ehrenamt



Beruf: früher Zollbeamter,
jetzt in Pension

Alter: 69

LK: 15,1

Funktion im Verein:
Technischer Leiter, Sportwart

Manfred Holbaum

Seit der Vereinsgründung 1983 ist Manfred Holbaum beim TC Waldthurn aktiv. Er brachte sich damals für den Bau von zwei Tennisplätzen und des Vereinsheims ein und arbeitete tatkräftig bei den Bauarbeiten mit. 20 Jahre führte er den Verein selbst als 1. Vorsitzender. Mit seinen 69 Jahren ist Holbaum immer noch im Vereinsvorstand als Technischer Leiter aktiv und kümmert sich aufopferungsvoll um die Instandhaltung und Pflege der Tennisanlage.

Wie kam es dazu, dass Sie einen Tennisverein gründeten? Ich habe schon früher im Nachbarverein bei TV Vohenstrauß in einer Tennismannschaft gespielt. Dort war ich auch 25 Jahre als Tischtennisspieler aktiv. Als in unserem Heimatort Waldthurn das Interesse immer größer wurde, wurde der Neubau von zwei Tennisplätzen in die Tat umgesetzt. Es kamen dann viele Tennisinteressierte zu uns in den Verein, es bildeten sich mehrere Mannschaften, und dann dauerte es auch nicht lange, bis der dritte Platz folgte

Was motiviert Sie, sich ehrenamtlich zu engagieren – und das jetzt schon fast 40 Jahre lang? Da ich dem Sport und vor allem dem Tennissport schon immer sehr verbunden war und bin, ist es für mich selbstverständlich, auch nach Abgabe des Vereinsvorsitzenden andere Aufgaben im Verein zu übernehmen. Neben den Tätigkeiten des Platzwartes gebe ich auch gerne Tennistraining für unsere Kinder im Verein. Selbstverständlich bin ich auch noch bei ehrenamtlichen Auftritten in der Gemeinde mit dabei.

Warum sollten sich auch andere Tennisspieler ehrenamtlich engagieren? Die gemeinsamen ehrenamtlichen Arbeiten, wie zum Beispiel die Frühjahrsinstandsetzung oder weitere Unternehmungen, schaffen Gemeinsamkeit und das ist wichtig, das macht Spaß! Ich habe es selbst verspürt, als wir unsere Tennisplätze fast nur mit Eigenleistung gebaut haben. Wir waren alle so engagiert bei der Sache und später dann natürlich auch beim Tennisspielen. Es entstehen schnell neue Freundschaften, und der Austausch mit Trainern und Vorständen anderer Vereine ist immer eine Bereicherung. Ich konnte früher vieles von den älteren Spielern und Vereinsmitgliedern lernen und erfahren. All das, was ich im Ehrenamt gelernt habe, möchte auch ich gerne an die nachfolgenden Generationen weitergeben.

Starkes Ehrenamt



Beruf: pensionierte
Mittelschullehrerin
Alter: 68
LK: nicht mehr aktiv
Funktion im Verein:
1. Abteilungsleiterin

Dorothea Praller

Schon Ende der 80er-Jahre hatte sich Dorothea Praller zum Ziel gesetzt, in Ihrem Verein eine Kinder- und Jugendabteilung aufzubauen. Die Nachwuchsarbeit lag ihr schon immer am Herzen. 2001 übernahm die Mittelschullehrerin bis Ende 2011 die Leitung der Tennisabteilung. Als der Pirker Tennisclub 2014 kurz vor der Auflösung stand, ließ Praller die Abteilung nicht im Stich und wurde erneut zur ersten Vorsitzenden gewählt. Tennisplätze hat der Verein im Moment nicht, weil es zur Auflösung des Sportgeländes wegen eines Firmenanbaus kam. Doch davon lässt sich Praller nicht unterkriegen. Mit großem Engagement widmet sich die Oberpfälzerin der Vereins- sowie besonders der Jugendarbeit und konnte seit 2018 über 30 neue Kinder für den Verein gewinnen.

Wie kann man es schaffen, in so kurzer Zeit so viele Kinder für den Tennissport zu begeistern? Da ich inzwischen in Pension war, begann ich im Mai 2018 Kinder aus der Grundschule und dem Kindergarten Pirk den Tennissport näher zu bringen. Dabei kam mir zugute, dass ich in beiden Einrichtungen aufgrund von Erzähl- und

Spielstunden bekannt war. In Christian Ernstberger und Andrea Dippold fand ich zwei engagierte Mitstreiter. Da uns keine Tennisplätze im Ort mehr zur Verfügung standen, verlegten wir das Training auf den Allwetterplatz oder in die Turnhalle. Wir boten Blöcke mit acht bis zehn Trainingseinheiten an, die wir über das ganze Jahr verteilten. Auch 2019 gingen wir so vor. Bis zu 50 Kinder nahmen an unserem Kindertraining jährlich teil. Durch unsere Aktionen konnten wir dieses Jahr schon 34 Kinder für die Tennisabteilung gewinnen. Zudem haben wir einige Eltern reaktiviert.

Woher nehmen Sie die Motivation für Ihr großes Ehrenamtliches Engagement? Mein Bestreben war immer, mich auch für die Menschen in der Gemeinde einzusetzen. Die Kinder aus Pirk, zu denen auch meine zwei Söhne zählten, sollten im Ort außer Fußball noch eine andere Sportmöglichkeit finden, Freunde treffen und Sozialkompetenz lernen, unabhängig aus welchen gesellschaftlichen Schichten sie kommen. Deshalb hielten wir in der Tennisabteilung die Beiträge sehr niedrig und bezahlten das Kinder- und Jugendtraining. Als Erfolgsrezept sehe ich die persönliche Beziehung zwischen den Kindern und mir und meinen Helfern. Sie kennen mich von verschiedenen anderen Veranstaltungen wie dem Kasperltheater oder von Erzählstunden in Schule und Kindergarten. Außerdem verstärken wir den Zusammenhalt durch verschiedene kleine „Events“

Was haben sie sich für die nächsten Jahre zum Ziel gesetzt? Ich hoffe, dass wir bald die 100-Mitglieder-Marke wieder knacken. Unser Sportpark wird im Herbst dieses Jahres hoffentlich fertig. Doch wir werden unsere neuen Plätze erst im Frühjahr 2021 einweihen können. Was uns weiter vor eine große Herausforderung stellt. Mein Ziel ist es, auch möglichst viele Eltern und Großeltern unserer Tenniskinder für den Tennissport zu begeistern, damit sie mit ihren Kindern, aber auch untereinander spielen können. Dafür planen wir auch einen Eltern-Crash-Kurs. Unser Sportpark soll ein Treffpunkt für Jung und Alt werden.

Starkes Ehrenamt



Beruf: freiberuflich tätig
in der Umweltbildung

Alter: 40

LK: 21

Funktion im Verein:
1. Abteilungsleiterin

Bettina Schulz

Frauenpower heißt es seit Mitte Oktober beim TSV Burgau. Mit Bettina Schulz ist zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte eine Frau an der Abteilungsspitze. Die engagierte Burgauerin will die Tennissparte des TSV Burgau wieder voranbringen. Schon im Sommer legte sich Schulz als kommissarische Abteilungsleiterin mächtig ins Zeug und stellte gemeinsam mit weiteren Vorstands- und Vereinsmitgliedern verschiedene Aktionen, wie einen Tag der offenen Tür, ein Generationen-Turnier und ein Sommerferienprogramm zum Schnuppern für Kinder auf die Beine. Die Mühen haben sich bereits gelohnt, denn seitdem Bettina Schulz mit an Bord ist, haben sich die Mitgliederzahlen der Burgauer Tennisabteilung von 128 auf über 160 Mitglieder erhöht.

Haben Sie sich im Vorfeld schon einen Plan gemacht, wie Sie Familie, Beruf und die ehrenamtliche Arbeit im Verein unter einen Hut bekommen? Die ehrenamtliche

Arbeit ist mir nicht neu und war schon immer ein Teil meines Lebens. Es funktioniert aber natürlich nur, wenn man von Zuhause unterstützt wird. Mein Mann und meine Kinder, die mittlerweile auch alle Tennis spielen, sind immer gern mit dabei und unterstützen mich bei allen Veranstaltungen und Ideen. Beruflich habe ich das Glück, dass ich keine feste Arbeitszeit habe, sondern als Freiberuflerin meine Zeit einteilen kann.

Neben Ihnen als erste Vorsitzende sind vier weitere Frauen und ein Mann im Vorstandsteam. Wie kam das im Verein an? Es wäre durchaus schön gewesen, wenn wir bei der Neuwahl auch Männer mit ins Boot hätten nehmen können. Da sich aber trotz Suche kein Freiwilliger gefunden hat, bin ich sehr dankbar, dass die Mädels die Jobs übernommen haben. Natürlich kamen Kommentare zum Thema „Männerquote“ – aber ich denke, unser Sportwart fühlt sich als „Hahn im Korb“ ganz wohl bei uns.

Was hat Sie motiviert, ein Amt im Verein zu übernehmen und was glauben Sie, wie man mehr Frauen dazu motivieren kann? Ich selbst hab den Ehrgeiz, wieder Leben in den Verein zu bringen. In den letzten Jahren wurde vor allem am „Gebäude des Vereines“ gearbeitet. Jetzt heißt es aber das Haus mit Leben zu füllen und viel wichtiger: die bestehenden Mitglieder zu verknüpfen und verbinden und dann natürlich dadurch den Verein mit einem tollen Vereinsleben attraktiv für andere zu machen. Potenzielle Neuvorstände – egal ob Mann oder Frau – werden motiviert, indem sie mit offenen Armen aufgenommen und ihre Ideen ernst genommen werden. Denn wer für einen Verein brennt, der bewegt was.

Starkes Ehrenamt



Beruf: Büroangestellte

Alter: 54

LK: 18

Funktion im Verein:
Schiedsrichter,
Turnieradministrator

Bärbel Feiner

Als Bezirksreferentin für Kleinfeldtennis/Mid-courtturniere, Sichtung und Talentinobeauftragte ist die 54-Jährige in Schwaben bekannt. Mit viel Herzblut und Engagement führt Bärbel Feiner schon seit vielen Jahren Turniere für die kleinsten Tenniscracks durch.

Wie sind Sie zu Ihrem Ehrenamt im Bezirk gekommen?

Seit die eigenen Kinder Tennis spielen, habe ich mich dort im Verein eingebracht. Ich war einige Jahre Jugendwartin und habe die Jugendmannschaften oft bei den Punktespielen begleitet. Da meine Kinder auch viele Turniere gespielt haben, entstanden Kontakte zu anderen Vereinen, Turnierverantwortlichen und zum Bezirk. Peter

Schweyer, der Bezirksvorsitzende, hat mich 2014 bei den Schwäbischen Jugendmeisterschaften gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, ein Amt im Bezirk zu übernehmen. Besonders um das Jüngstentennis sollte ich mich kümmern und die bereits gut laufende Kleinfeldserie im Bezirk Schwaben betreuen.

Welche Eigenschaften muss man mitbringen? Zeit – auch an Wochenenden, Organisationstalent, Umgang bzw. Kontaktpflege mit Trainern, Kindern und Eltern, aber auch ein offenes Ohr für Vorschläge und Kritik.

Wie gewinnen Sie die Helfer für Ihre Turniere (Zähler u.s.w.)? Die langjährigen Kontakte zu Trainern und Jugendwarten helfen natürlich – und nicht selten „muss“ auch die eigene Familie mit anpacken.

Haben sich die Kinder im Laufe der Jahre verändert? Es wird immer schwieriger, Kinder langfristig an einen Sport zu binden und für eine Mannschaft zu gewinnen. Bei Einzelnen ist das Engagement sehr groß, dafür fehlt es an der Masse. Auch bei unseren Turnierangeboten sind die Teilnehmerzahlen rückläufig. Ein ständiger Austausch und viel Werbung – meistens in Form von direkten Gesprächen mit Eltern, Jugendwarten und Trainern – hilft oft, um die Kinder und Eltern für Turniere zu begeistern.

Starkes Ehrenamt



Beruf: Assistent
GB 5 Sport beim BTV
Alter: 36
LK: 16
Funktion im Verein
1. Abteilungsleiter

Alex Dittrich

Seit Anfang des Jahres ist Alexander Dittrich Abteilungsleiter der Sparte Tennis des FC Forstern. Doch er kümmert sich nicht nur um die Abteilungsleitung, die Pressearbeit oder um die Zusammenarbeit mit dem Hauptverein, er hat auch für jedes Mitglied ein offenes Ohr. Bei der Organisation des traditionellen Forsterner Seniorenturniers, ein DTB-Turnier mit 300 Teilnehmern, ist Dittrich schon seit mehr als zehn Jahren in der Turnierleitung mit dabei. Zum 50-jährigen Vereinsjubiläum der Tennisabteilung stellte er mit seinem Team diesen Sommer gleich eine ganze Festwoche auf die Beine. Keine Frage – für seinen Tennisverein legt sich der junge Ehrenamtler mächtig ins Zeug.

Wie kommt man auf die Idee, zum 50-jährigen Jubiläum der Tennisabteilung gleich eine ganze Festwoche zu organisieren? Der Forsterner Tennisabteilung war klar, dass ein 50-jähriges Vereinsjubiläum auf jeden Fall gefeiert werden muss. Nach einem ersten Brainstorming sollte ein großes Zelt her. Doch dies ist kostentechnisch

nicht ideal. Bei Gesprächen mit der örtlichen Brauerei brachte man uns auf die Idee eine Eventhütte inklusive kleinem Festbereich aufzubauen. Warum also nicht gleich eine ganze Festwoche organisieren, wenn so eine Hütte einmal steht.

Wie viel ehrenamtliche Stunden haben Sie alleine für die Festwoche aufgewendet? Insgesamt waren das bestimmt über 200 Stunden. Natürlich ist die Organisation eine Menge Arbeit. Wir haben uns mit dem Festausschuss im Zeitraum von einem Jahr über zehn Mal getroffen. Für die Festwoche habe ich mir auch eine Woche Urlaub genommen. Als Hauptverantwortlicher lastet natürlich ein enormer Druck auf dir. Dennoch macht so ein Event großen Spaß und man hat zwischendrin auch Zeit zu feiern und mal das ein oder andere Bier zu trinken. Schön war dann, als am letzten Tag beim Abbau alle da waren und zusammenhalfen – trotz der anstrengenden Woche.

Wie gelingt es Ihnen, freiwillige Helfer für das Ehrenamt im Verein zu gewinnen? Das Tolle in unserem Verein ist, dass man keine große Überzeugungsarbeit leisten muss, um Helfer zu gewinnen. Jeder in unserer Abteilung ist mit Begeisterung dabei und da ist es selbstverständlich, dass man bei einer Vereinsveranstaltung mit anpackt. Ohne die über 50 freiwilligen Helfer würde beispielsweise das Seniorenturnier bei uns nicht funktionieren. Den großen Zusammenhalt in unserem Verein kennt man sonst nur vom engsten Familienkreis. Jeder ist mit Herzblut dabei.

Starkes Ehrenamt



Beruf: Rentner, vorher Bereichsleiter Glastechnologie

Alter: 78

Funktionen:

Spartenleiter Tennis, Jugendwart, Spielgruppenleiter für Jugendmannschaften im Bezirk Niederbayern und stellv. Bezirksjugendwart, Referent für das Ehrenamt

Luis Reber

36 Jahre lang war Luis Reber ehrenamtlich beim Bezirk Niederbayern tätig. Für sein großes Engagement wurde der 78-jährige beim diesjährigen niederbayerischen Bezirkstag mit der Ehrennadel mit Goldenem Kranz ausgezeichnet. Hervorzuheben ist insbesondere seine Pionierarbeit bei der Einführung und Entwicklung des Kleinfeldtennis in Niederbayern.

Wie sind Sie zu Ihrem Amt im Bezirk gekommen? Meine ehrenamtliche Tennislafbahn begann 1977 in meinem Heimatverein SV Riedlhütte, wo ich zehn Jahre Spartenleiter Tennis war, bevor ich beim TC Grafenau das Amt des Jugendwarts übernahm. Wolfgang Burkhardt, Bezirksjugendwart in Niederbayern, holte mich zunächst als Spielgruppenleiter für Jugendmannschaften und später als stellvertretenden Bezirksjugendwart ins Bezirksteam. Meine besondere Aufmerksamkeit galt bis zuletzt dem Jüngstentennis. Weil ich durch meine Tätigkeit im Jugendbereich zu vielen Vereinen im Bezirk direkten Kontakt hatte, bat mich im Jahr 2000 der da-

malige Bezirksvorsitzende Georg Kammerer, auch das Amt eines Referenten für das Ehrenamt zu übernehmen, in dem ich vor allem die Ehrungen für verdiente Vereinsmitarbeiter bei Vereinsjubiläen organisierte.

Welche Aufgaben haben Sie in Ihrem Amt immer besonders motiviert? Die Verbreitung des Kleinfeldtennis, das Anfang der 90er-Jahre aufkam, lag mir besonders am Herzen, weil ich von Beginn an von seiner überragenden Bedeutung für das Kindertennis und allgemein für den Einstieg in das Tennisspiel überzeugt war. Wir waren einer der ersten Bezirke, in denen 1993 eine Mannschaftsrunde für Kleinfeld der Altersklasse U10 eingeführt wurde und starteten damals mit 27 Mannschaften. Für 2019 wurden 146 Mannschaften in U10 und 86 in U8 gemeldet. Besondere Freude machte mir immer der unmittelbare Kontakt zu den Kindern und deren Eltern und zu den Vereinsverantwortlichen bei den Turnieren der Kleinfeldturnierserie des Bezirks Niederbayern, dem Buzerlcup.

Welche Tipps können Sie engagierten Ehrenamtlichen mitgeben? Bei allen Maßnahmen für die Gewinnung von Kindern und Jugendlichen für den Verein immer die Eltern miteinbeziehen und im Idealfall an den Verein binden, z.B. auch für die Eltern Schnupperstunden anbieten, sie immer ausreichend mit Informationen versorgen, zu Elternabenden einladen usw. Es ist wichtig die Informations- und Weiterbildungsmöglichkeiten durch Verband und Bezirk wahrzunehmen, am Bezirkstag teilzunehmen und sich aktiv in die Gestaltung des Tennislebens einzubringen.

Starkes Ehrenamt



Beruf: Rentner
Alter: 64
LK: 23
Funktion:
Sportwart und
Schriftführer

Werner Scharnowski

Werner Scharnowski, Sportwart und Schriftführer des TC Adelsried, war beim BTV-Vereinstreffen dabei. Als eher kleiner Verein mit knapp 120 Mitgliedern und vier Freiplätzen muss der TC Adelsried um seine Mitglieder kämpfen. Für seinen Tennisclub legt sich der Schwabe mächtig ins Zeug, er will zusammen mit dem engagierten Vorstandsteam Tennis wieder interessant und attraktiv für Jedermann machen.

Warum haben Sie beim BTV-Vereinstreffen teilgenommen und dafür sogar ihr Clubhaus zur Verfügung gestellt?

Ich finde es echt klasse, dass der BTV auch aufs Land zu kleineren Vereinen geht und nach fundierter Voranalyse dort neue Initiativen startet. Das neue Thema mit eindrucksvoller Faktenunterlegung hat bei uns allen voll gezündet. Sehr kompetent und mit viel eigenem praktischem Vereinswissen versehen, legte BTV-Berater Marco Kummer die Entwicklungsverläufe dar, zog Schlussfolgerungen und konnte so gleich mehrere Tennisclubs an einen Tisch bringen.

Klar, jeder Vereinsvertreter kennt seinen Club und weiß, dass Tennis heute nicht mehr zu den Boom-sportarten zählt. Aber wir müssen etwas tun, wenn Mitgliederzahlen oder Mannschaftsmeldungen zurückgehen und die Clubs in Schieflage geraten.

Was glauben Sie, hat das BTV-Vereinstreffen gebracht?

Mit dem Vereinstreffen ist ein erster Schritt in die richtige Richtung gemacht und auch ein motivierender Impuls gesetzt. Obwohl der Kreis der Teilnehmer anfangs etwas klein erschien, war der Erfolg – vielleicht aber auch gerade deshalb – umso größer.

Was nimmt ihr Verein aus dem Treffen für die Zukunft mit?

Erfolg im Sinne von offenem Erfahrungsaustausch, regen Diskussionen und Ideen für gemeinsame Konzepte und Maßnahmen in vielerlei Hinsicht und gegenseitige Tipps – ja, da hat sich ein echtes Miteinander schon gezeigt. Und klar war der Wunsch aller anwesenden Vereinsvertreter, hier weiterzumachen und im vertrauensvollen Miteinander durchaus neue Wege zu gehen und künftig an einem Strang zu ziehen. Jetzt gilt es, die größeren Segel zu setzen, Fahrt aufzunehmen, alle Klippen zu umgehen und den Tennissport im „Holzwinkel bzw. Augsburg-Westliche Wälder“ dauerhaft in sichere Gefilde zu führen.

Starkes Ehrenamt



Beruf: Prozessoptimierer
im Maschinenbau

Alter: 42

LK: 7

Funktion:
Stuhlschiedsrichter

Hubert Schießl

Die meisten Tennisfans kennen Stuhlschiedsrichter nicht aus eigener Erfahrung, sondern von den großen internationalen Turnieren. Auch in den Tennis-Bundesligen und in der Regionalliga der Damen und Herren kommen sie zum Einsatz und sorgen somit dafür, dass beim Spitzentennis in Deutschland alles in geregelten Bahnen verläuft. 2014 hat sich auch Hubert Schießl für eine Ausbildung zum Stuhlschiedsrichter entschieden.

Was hat Sie motiviert, Tennis-Schiedsrichter zu werden?

Als Tennisverrückter kann ich Spitzentennis aus nächster Nähe live erleben. Gerade die bekannten deutschen Profis wie Julia Görges oder Florian Mayer spielen immer wieder in der Bundesliga. Aber auch internationale Stars wie die ehemalige Nummer eins Karolina Pliskova schlagen in der Bundesliga auf. Zudem macht die Teamarbeit mit den anderen Stuhlschiedsrichtern und Oberschiedsrichtern großen Spaß.

Was macht mehr Spaß, selbst Tennis spielen oder auf dem Schiedsrichterstuhl sitzen?

Da ich ein leidenschaftlicher Hallenspieler bin, der schnelle Beläge und kurze Ballwechsel bevorzugt und Sand mein schlechtestes Belag ist, teile ich den Satz von Roger Federer: „Der Sand braucht mich nicht mehr!“ Somit ist die Schiedsrichtertätigkeit für mich seit einiger Zeit die Nummer eins. Auch wenn das den Mannschaftskollegen nicht immer Freude bereitet, wenn man nicht zur Verfügung steht.

Was ist das Besondere an der Ausbildung der Nachwuchs-Schiedsrichter in Bayern?

Seit einigen Jahren gibt es die Junior Group, dort werden junge Schiedsrichter sehr professionell ausgebildet. Als Ausbilder ist dort z.B. der ehemalige Profischiedsrichter Christian Wenning aktiv, der seine Erfahrungen, die er selber auf der Tour gesammelt hat, an die zukünftigen Stuhlschiedsrichter weiter gibt.

Und welche Tipps können Sie Nachwuchs-Schiedsrichtern geben?

Was jeder Stuhlschiedsrichter mitbringen muss, sind eine große Leidenschaft und Liebe zum Tennissport, Ausdauer und eine starke Psyche. Eine der wichtigsten Eigenschaften eines Stuhlschiedsrichters ist, an seinen Entscheidungen festzuhalten, damit man sich nicht zum Spielball der Spieler macht. Aber man startet seine Karriere ja nicht gleich in der 1. Bundesliga. In Bayern haben wir als einziges Bundesland den großen Vorteil, dass Stuhlschiedsrichter bereits in der Regionalliga eingesetzt werden.

Starkes Ehrenamt



Beruf: Dipl.-Ing.
Elektrotechnik (FH)

Alter: 52

LK: 12

Funktion im Verein:
1. Vorsitzender

Thomas Fricke

Zum „Tag des Ehrenamts“ wurde Thomas Fricke vom TC Nesselwang in diesem Jahr vom Bayerischen Landessport-Verband (BLSV) für seinen ehrenamtlichen Einsatz ausgezeichnet.

35 Jahre schon ist der Allgäuer beim Tennis-Club ehrenamtlich aktiv, mittlerweile als 1. Vorstand des Vereins. Im Vordergrund des Clublebens des TC Nesselwang steht seit jeher, Kinder und Jugendliche für den Tennissport zu begeistern.

Mit Thomas Fricke hat der TCN einen „Starken Ehrenamtler“, der dieses Leitbild mit Leidenschaft vertritt. 20 Kinder konnte der Verein seit dem letzten Jahr gewinnen.

Wie kam es, dass Sie sich damals vor 35 Jahren dazu entschlossen haben, Ihren Verein ehrenamtlich zu unterstützen?

Die Jugendarbeit hatte zu dieser Zeit noch keinen so großen Stellenwert im Tennis-Club. Deshalb entschloss ich mich mit 17 Jahren, die „Kleinen“ zu trainieren. Ein Jahr später übernahm ich dann die Position des Jugendwarts und mit 20 Jahren den Sportwart. Während dieser Zeit und auch danach habe ich auch weiterhin die Jugendlichen im Verein trainiert.

Wie haben Sie sich so lange die Begeisterung für das Ehrenamt bewahrt?

Wir hatten in all den Jahren ein tolles Team im TC Nesselwang. Es macht einfach Spaß, gemeinsam etwas zu bewegen und den Verein weiterzubringen. Wir sehen dies zum Beispiel auch aktuell am Zulauf der Kinder zum Tennissport. Im Moment haben wir über 40 Kinder unter zehn Jahren, die schon im Kindergartenalter bei uns angefangen haben.

Was können Sie jungen Ehrenamtlichen mit auf den Weg geben?

Wenn man Verbesserungsmöglichkeiten oder Chancen sieht, muss man selbst aktiv werden und nicht darauf warten, dass es andere tun. Mit Engagement kann man etwas bewegen. Meist finden sich dann auch Mitstreiter.

Starkes Ehrenamt



Beruf: Auszubildender
zum Kaufmann im
Gesundheitswesen

Alter: 20

LK: 21

Funktion im Verein:
2. Vorsitzender, 1. EDV-
Verantwortlicher, Mann-
schaftsführer der Herren II

Tobias Namliw

Seit 2017 ist der erst 20-jährige Tobias Namliw 2. Vorsitzender beim FC Tegernheim. Neben dem üblichen Rahmenprogramm mit Hobbyturnieren, Vereins- oder Jugendmeisterschaft und den Medenspielen, kümmert sich der junge Oberpfälzer auch um den Nachwuchs. Dynamisch, jung und voller Tatendrang – der junge Ehrenamtliche hat immer neue Ideen, die er im Verein umsetzt.

Wie kam es, dass Sie mit nur 19 Jahren 2. Abteilungsleiter wurden?

2012 bin ich durch meinen Nachbarn zum Tennisspielen gekommen. Mit viel Ehrgeiz ging es ins Training, auf Turniere und in die Vereinsmeisterschaft. Jedoch stellte ich mir damals schon die Frage, wie es wohl ist, einen Tennisverein zu führen. Ein Verein ist ja in diesem Sinn ein kleines Unternehmen. An organisatorischen und kaufmännischen Fähigkeiten sollte es mir nicht fehlen. Also beriet ich mich mit dem damaligen Abteilungsleiter Herbert Wesselsky, der dann 2017 den Platz für mich frei machte. Ich bekam von ihm reichlich Unterstützung, wofür ich ihm immer noch sehr dankbar bin.

Wie viel Zeit stecken Sie wöchentlich in die Vereinsarbeit und was gibt es alles zu tun?

Wenn man es mal so pauschal überschlägt, denke ich, dass es rund sieben Stunden im Durchschnitt sind. Mal mehr, mal weniger. Einmal muss man die neuen Mitgliedsanträge genehmigen, dann natürlich sehr viel organisatorische Sachen, wie zum Beispiel die Planung des Talentino-Clubs. Arbeiten, die nicht in den Aufgabenbereich eines Abteilungsleiters gehören, müssen mit entsprechender Sorgfalt an die jeweiligen Positionen delegiert werden, oder man macht diese gemeinsam.

Welche Ziele wollen Sie mit Ihrem Verein noch erreichen?

Allen voran natürlich die Jugendarbeit. Denn gemäß dem Slogan „Wer die Jugend hat, hat die Zukunft“ genießt der Nachwuchs absolute Priorität. Zudem sehe ich eine Partnerschaft mit Vereinen in der Umgebung sowie ausländischen Vereinen als ein weiteres Projekt an. Man könnte so zum Beispiel für die Kinder ein Sprachcamp, kombiniert mit einem Tenniscamp, veranstalten. Das sind aber nur einige der vielen Ziele, die ich ins Auge gefasst habe. Der Erfolg in der Abteilung ist nicht allein mir zuzuschreiben, sondern einem großen und ganz besonderen Team, welchem ich hiermit meinen Dank aussprechen möchte.

Starkes Ehrenamt



Foto: Privat

Beruf: Schüler

Alter: 17

LK: 7

Funktion im Verein:
Vorstand des
Jugendgremiums

Nicolas Santiago

Jugendliche im Verein wollen oftmals selbst entscheiden, mitbestimmen und verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen. Auch der TC Rot-Weiß Gersthofen hat erkannt, dass das Kapital der Zukunft in einer optimalen Förderung der Jugend liegt und ein Jugendgremium gegründet. Im November 2017 standen wieder Neuwahlen an. Nicolas Santiago übernimmt für die nächsten zwei Jahre das Amt des ersten Jugend-Vorstands.

Warum hast du dich für diesen Schritt entschlossen?

Ich spiele seit vielen Jahren selbst sehr aktiv Tennis und weiß es sehr zu schätzen, dass man vom Verein immer unterstützt wird. Daher gebe ich natürlich auch gerne etwas zurück. Außerdem habe ich mich am Gymnasium für den sozialwissenschaftlichen Zweig entschieden. Als Tutor und Praktikant im Kindergarten hat mich die Begeisterungsfähigkeit der Kinder sehr beeindruckt.

Welche Aktionen plant ihr im Jugendausschuss?

Zum Start in die Sommersaison 2018 mit einem Tag der offenen Tür, hat das Jugendgremium Lauf- und Koordinationsübungen für die Kleinsten spielerisch durchgeführt. Bei den schwäbischen Jugend- und Nachwuchsmeisterschaften mit knapp 200 Teilnehmern haben wir unter Anleitung unserer Jugendwartin einen Kuchenverkauf gestartet und konnten so die Jugendkasse um einen ordentlichen Betrag aufstocken. Im Rahmen unseres Sommerfestes im Juli richten wir eine Tombola aus, für die wir im Vorfeld Preise sammeln. Ein Teil unseres selbst erwirtschafteten Budgets investieren wir in eine Weihnachtsfeier, die wir für die Jüngsten ausrichten. Im letzten Jahr haben wir ein Kleinfeldturnier mit Preisen und gemeinsamen Essen durchgeführt. Ansonsten sind wir bei Vereinsaktionen wie Plätze herrichten oder als Schiedsrichter beim Kleinfeldturnier mit dabei.

Was macht dir bei deiner Arbeit besonders viel Spaß?

Tennis ist mein Hobby, und natürlich engagiert man sich im Umfeld seines Hobbys mit viel größerer Begeisterung für ein Ehrenamt. Ein Faktor im Tennis ist natürlich der sportliche Ehrgeiz. Gerade in den letzten beiden Jahren habe ich aber auch bemerkt, dass der Zusammenhalt, das Miteinander sowie der Spaßfaktor, oft noch viel mehr wert ist, als der eine oder andere Einzelsieg. Diese Erfahrung an jüngere Spieler weiterzugeben finde ich spannend. Durch die Vorstandssitzungen habe ich erkannt, wie viele Themen im Rahmen einer Vereinsführung anfallen und mit welchem Zeitaufwand diese von den Ehrenamtlichen abgearbeitet werden.

Starkes Ehrenamt



Beruf: Kaufmann

Alter: 65

Funktion im Verein:

1. Vorsitzender

Fritz Endres

175 Mitglieder gehören dem TV Hörzhausen an – zehn mehr als im Jahr zuvor. Eine sehr erfreuliche Entwicklung. Vor allem im Nachwuchsbereich erlebt der Verein im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen nach wie vor einen Aufschwung. In diesem Jahr konnten vier Nachwuchsmannschaften gemeldet werden – so viele wie selten zuvor. Seit der Gründung des Vereins vor 33 Jahren ist Fritz Endres nun schon an der Spitze des TV Hörzhausen. Mit seiner erfolgreichen Vereins- und Jugendarbeit treibt er seinen Verein immer wieder voran.

Hätten Sie vor 33 Jahren gedacht, einmal für so lange Zeit als 1. Vorsitzender in ihrem Verein tätig zu sein?

Nein, das hätte ich nie für möglich gehalten. Das Amt des Vorsitzenden wollte ich schon vor vielen Jahren in andere Hände übergeben. Es hat sich leider niemand gefunden, der bereit gewesen wäre, Verantwortung zu übernehmen. Da mir der Verein sehr am Herzen liegt, habe ich mich wieder zur Wiederwahl zur Verfügung gestellt und es bis heute nicht bereut. In den Jahren haben wir die Satzung geändert und der Realität angepasst – weniger Funktionsträger.

Was motiviert Sie, die Aufgaben als Vorstand jedes Jahr aufs Neue anzupacken?

Im Vorstand und Vereinsausschuss gibt es einige Mitstreiter, die auch sehr motiviert sind und mit anpacken. In den letzten Jahren war die Position der Jugendbetreuerin hervorragend besetzt. Das Team um Birgit Wirth ist maßgeblich für den Aufschwung im Nachwuchsbereich verantwortlich.

Welche Tipps können Sie neuen Ehrenamtlichen mit an die Hand geben?

Man braucht eine klare Vision und Zielvorstellungen und darf sich nicht an denjenigen orientieren, die immer irgendetwas zu meckern haben. Maßgebend für mich ist die schweigende Mehrheit. Die Aufgaben im Verein müssen klar geregelt sein. Auch die Mannschaftsspieler sind in einem Verein sehr wichtig. Somit haben die Mannschaftsführer bei uns laut Satzung einen Sitz im Vereinsausschuss. Als ehrenamtlicher gibt man sehr viel – aber es kommt auch viel Positives zurück.

Starkes Ehrenamt



Beruf: Mathematikerin

Alter: 56

LK: 11

Funktion im Verein:

Vertreterin der Damenmannschaften, stellvertretende Sportwartin

Susanna Spielvogel

An erster Stelle steht beim TC Blutenburg natürlich der Sport, das gemeinsame Tennisspielen. Egal, ob mit leistungssportlichem Ehrgeiz, oder einfach nur als Freizeitspieler – jeder ist in der Meyerbeerstraße willkommen. Jung und alt – gemeinsam und miteinander! Das ist seit jeher das Motto des TC Blutenburg. Sechs Damenmannschaften hat der Münchner Club für die neue Saison gemeldet. Besonders engagiert, als Vertreterin der Damen in Ihrem Verein, ist Susanna Spielvogel.

Seit wie vielen Jahren sind Sie in Ihrem Verein ehrenamtlich aktiv und was hat Sie dazu bewogen?

Seit 5 Jahren. Ich wurde damals vom Vorstand gefragt und habe zugesagt, weil ich zu diesem Zeitpunkt schon über 15 Jahre im Club war, Mannschaft gespielt habe und auch mein Sohn in einer Mannschaft aktiv war und wir so viele Jahre die Organisation des Clubs genutzt haben. Es war Zeit etwas zurückzugeben.

Welche Aufgaben übernehmen Sie als Vertreterin der Damenmannschaften?

Ich versuche, die Kontaktstelle für neue und alte weibliche Mitglieder zu sein und sie, wenn möglich in die Damenmannschaften zu integrieren. Zudem möchte ich den Kontakt zwischen den Altersklassen und an der Grenze Jugend/Erwachsene fördern. Zum Beispiel durch das gegenseitige Aushelfen in den Mannschaften oder durch Vermittlung von Spielkontakten. Ich stimme die Ranglisten ab, veranlasse neue Spiellizenzen und Einstufungen (LK, B-Nummer). Als stellvertretender Sportwart bin ich zuständig für Einkauf und Verteilung der Bälle und die Einteilung der Plätze für Training und Mannschaftsspiele.

Was treibt Sie immer wieder an?

Was mich antreibt ist das Miteinander, dass sich Jung und Alt, Freizeit- und Wettkampfspieler im TC Blutenburg wohl fühlen. Trotz eines hohen Arbeitsaufwandes und immer wieder auftretender Schwierigkeiten macht das Ehrenamt viel Spaß, weil man mit vielen Mitgliedern in Kontakt kommt und vor allem, weil ich in einem Superteam arbeite.

Starkes Ehrenamt



Foto: Patrizia Lofner

Beruf: Geschäftsführer

Alter: 51

LK: 13

Funktion im Verein:

**1. Vorsitzender,
Oberschiedsrichter,
Turnierleiter**

Hans Rußwurm

Will man wissen, ob beim TC Meitingen noch freie Plätze zum Tennisspielen zur Verfügung stehen, schaut man einfach auf die LiveCam auf der Vereinshomepage. Aber nicht nur auf der eigenen Internetseite legt sich der größte Tennisclub zwischen Augsburg und Donauwörth für seine Mitglieder ins Zeug. Seit 2016 ist der Verein ein Premium-Talentino-Club und bietet für Neu- und Wiedereinsteiger das Fast-Learning-Konzept an. Jährlich werden viele verschiedene Veranstaltungen organisiert, wie z.B. der ruwu Cup, das zweitgrößte Ranglistenturnier in Bayern. Vom Mannschaftstraining bis zum Konditionstraining ist auch für jeden Spieler etwas geboten. Hans Rußwurm ist als erster Vorsitzender ein „Macher“, der sich besonders für seinen Verein einsetzt und neue Ideen verwirklicht.

Wie sind Sie zu Ihrem Ehrenamt gekommen?

Durch eine Wahl auf der Mitgliederversammlung 2005 (lacht). Spaß beiseite – ich war seit meiner Jugend in unterschiedlichsten Ehrenämtern und Organisationen aktiv. Meine Eltern hatten sich schon jahrzehntelang für den TC Meitingen engagiert, ich bin in diesem Verein groß geworden und wollte ihm schon immer etwas zurückgeben. Jetzt kann ich mit meinen Freunden und meiner Familie die Geschicke des Clubs gestalten und habe trotz des unglaublich hohen Zeitaufwands immer noch viel Spaß dabei. Die Genußung, ein Projekt erfolgreich umsetzen zu können ist natürlich immer motivierend.

Was zeichnet Ihren Verein aus?

Neben der Wettkampforientierung (13 Mannschaften) zeichnet sich unser Club durch eine hohe Einsatzfreude der Mitglieder beim Vereinsleben und den damit verbundenen Arbeiten aus. Wir präparieren die Plätze selbst, halten die 20.000 qm große Anlage mit ihren zehn Plätzen zusammen in Schuss, bewirten selbst und haben so günstige Mitgliedsbeiträge.

Was haben Sie sich mit Ihrem Verein für die Zukunft vorgenommen?

Ich möchte einen Ganzjahresbetrieb auf unserer Anlage haben! Das heißt eine Dreifeldhalle und eine professionelle Tennisschule müssen her. Nur damit wird ein Tennisclub zukunftssicher. Sportlich möchte ich die Herren in fünf Jahren in der Bezirksliga, die Herren 40 im nächsten Jahr in der Landesliga sehen.

Uwe Dressel



Beruf	Dipl. Sportökonom, Leiter einer Tennisschule
Alter	51
LK	7
Verein	TG Neunkirchen
Funktion im Verein	1. Vorsitzender der TG Neunkirchen, Trainer und Tennisschulleiter

Seit 2014 ist Uwe Dressel BTV-Bezirksvorstandsmitglied der Oberpfalz für den Bereich Vereinsberatung und -entwicklung und Trainerausbildung. Als Referent für Kindergarten- und Schultennis bemüht er sich besonders um Kooperationen mit Schulen, Kindergärten und Vereinen, um die Kinder und Jugendlichen möglichst früh für das Tennis zu begeistern. Dafür steht der staatlich geprüfte Tennislehrer oft selbst in den Turn- und Tennishallen und lernt schon den Kleinen das Spiel mit Ball und Schläger. Auch bei seinem Verein der TG Neunkirchen ist er als Trainer und Tennisschulleiter schon seit 1987 mit dabei. Seit 2000 ist er als erster Vorsitzender der TG Neunkirchen im Ehrenamt tätig und weiß somit, was die Vereine bewegt und wie sie am besten unterstützt werden können.

Was motiviert dich, dass du dich in deiner Freizeit sowohl in deinem Verein, als auch beim BTV mit solch einem Engagement im Ehrenamt einsetzt? Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht und sah mich vor 17 Jahren als Tennisschulleiter in der Pflicht, die Führung der TG Neunkirchen in einer schwierigen Zeit zu übernehmen. Wir konnten die TGN auf die Erfolgsspur zurückbringen und sind aktuell mit

Starkes Ehrenamt

knapp 400 Mitgliedern der drittgrößte Verein in der Oberpfalz. Bei der TGN habe ich bis jetzt eine tolle Zeit erlebt, ich konnte vieles verwirklichen und möchte dem Verein auch etwas zurückgeben. Mein motiviertes und kompetentes Team unterstützt mich großartig, aber zum Glück schätzen auch die Mitglieder unser Engagement sehr. Die Ämter im Bezirk habe ich übernommen, weil im GB 3 sehr viele zukunftsweisende Projekte gestartet wurden, bei denen ich meine Erfahrungen einbringen kann. Auch haben wir ein hervorragendes Team, das ich unterstützen möchte. Gemeinsam können wir viel bewegen.

Was sind deine Ziele als Bezirksvorstandsmitglied? Ich möchte mitwirken, dass möglichst viele Vereine den Wandel der Zeit erkennen und professionelle Dienstleister werden, auch wenn sie ehrenamtlich geführt werden. Zugleich möchte ich die Weichen für die Zukunft stellen und den Dialog zwischen den Vereinen verbessern. Langfristig ist ein „Miteinander“ sicherlich erfolgreicher als ein „Gegeneinander“. Hierzu habe ich als Pilotprojekt das Treffen der Vereine aus dem Großraum Weiden/Neustadt ins Leben gerufen, um in der Region den Tennissport zu beleben. 17 von 22 Vereinen waren anwesend und wir konnten vieles auf den Weg bringen.

Was wünschst du dir für die Zukunft? Die Trainer sollten als Motoren der Vereine mehr Verantwortung übernehmen. Sie können in den Vereinen viel bewegen. Auch sollten die Vereinsserviceangebote des BTVs von den Vereinen mehr beachtet werden. Die Unterstützung durch den Verband ist so stark wie noch nie, leider wird es zu wenig genutzt. Außerdem sollte das ehrenamtliche Engagement von den Mitgliedern mehr geschätzt werden.

Daniel Classen



Beruf	Student (Strategy and International Management)
Alter	22
LK	7
Verein	TC Eichenau
Funktion im Verein	Webmaster, Organisation von offiziellen Turnieren

Daniel Classen ist 22 Jahre und studiert im Master Strategy and International Management (SIM) an der Universität St. Gallen. Seit 2006 ist er bereits beim TC Eichenau Mitglied und zeigt volles Engagement. Er hat nicht nur das Amt des Webmasters übernommen, sondern kümmert sich zusätzlich um die Organisation von offiziellen Turnieren wie die diesjährigen KommEnergieJuniors. Mit ihm hat der TC Eichenau genau den richtigen Mann gefunden: jung, dynamisch und voller Tatendrang!

Welche Aufgaben haben Sie als Webmaster in Ihrem Verein? Zum einen kümmere ich mich um die Erstellung und Pflege der Homepage. Dazu gehören technische Aufgaben wie die Usability zu optimieren und Seiten zu aktualisieren, aber auch inhaltliche Aufgaben wie das Schreiben von Artikeln zu Turnieren, Punktspielen und Veranstaltungen. Zudem betreue ich sämtliche Social-Media Kanäle des Vereins (Facebook, Twitter und Co.). Wichtig ist auch die digitale Kommunikation. Dazu gehören Aufgaben wie Rundmails zu verschicken, die Whatsapp-Broadcastliste für Vereinsmitglieder zu pflegen und Presseartikel zusammen mit unserer Pressewartin zu verfassen.

Starkes Ehrenamt

Dieses Jahr sind Sie wieder als Turnierleiter der KommEnergie Juniors mitten im Turniergehen – wie kamen Sie dazu? Die Idee hatte ich vor zwei Jahren, als ich die deutsche Jugendmeisterschaft gesehen habe. Neben unserem erfolgreichen Herrenturnier und den neuen Seniorenturnieren bot es sich an, ein Jugendturnier inklusive Rahmenprogramm aufzubauen. Vor allem im Hinblick auf die Angebote „neben“ dem Turnier sah ich im Vergleich zu anderen Turnieren noch viel Potential. Die Atmosphäre bei solchen Turnieren ist teils sehr stark durch überheißende Eltern und Kinder geprägt. Der Spaß kommt dabei häufig zu kurz. Nach meinem Auslandssemester haben dann Co-Turnierleiter Stephan Kleinschnitz, die Verantwortlichen für das Rahmenprogramm (Philipp Grittner, Laura Stoeber) und ich angefangen, ein Turnier-Team aus rund 30 Personen aufzubauen. Um das Rahmenprogramm stemmen zu können, konnten wir zehn Partner für verschiedene Bereiche gewinnen. Die Stimmung der Teilnehmer war sehr gut und ausgelassen, und das Rahmenprogramm inklusive Players' Lounge kam gut an.

Was motiviert Sie dazu? Ich finde es schade, dass Tennis lange etwas „verkommen“ war, und möchte meinen Teil dazu beitragen, dass Tennis nachhaltig wieder als modern angesehen wird. Das muss natürlich im „Big Picture“ über die Verbände laufen, im Endeffekt geht es aber nicht ohne die Vereine.

Spezifisch im Verein gibt es zwei Gründe: Zum einen, dass es für mich die Möglichkeit gibt, kreative Konzepte nach eigenen Vorstellungen in die Tat umzusetzen und Projekte nachhaltig aufzubauen. Zum anderen motiviert mich die gute Zusammenarbeit der Ehrenamtlichen sowie den Vorständen des Vereins.



Dennis Amann

Beruf	Student (Volkswirtschaftslehre)
Alter	23
LK	7
Lieblingsspieler	Roger Federer
Funktion im Verein	Jugendwart

Für seine erfolgreiche Arbeit im Kinder- und Jugendbereich wurde der ASV Burglengenfeld beim letzten BTV-Verbandstag als Talentino-Club des Jahres ausgezeichnet. „Als wir von der Auszeichnung erfahren haben, sind wir förmlich aus den Latschen gekippt“, so Amann, der als Jugendwart maßgeblich zum Erfolg beitrug. Anfang 2016 zählte der ASV Burglengenfeld nur 15 jugendliche Mitglieder, es bestand also dringender Handlungsbedarf. Der 23-jährige Jugendwart ist sehr zufrieden damit, was in nur einem Jahr erreicht wurde, immerhin konnte der Verein die Zahl der Jugendlichen mehr als verdoppeln!

Wie kam es, dass Sie zu einem neuen Verein gegangen sind und dort direkt Jugendwart wurden? Ich war bereits bei meinem vorherigen Verein dem TC Schwarz-Weiß Schwabelweis als 2. Sportwart in das Geschehen der Vereinsführung eingebunden. Des Weiteren konnte ich dort im Zuge meiner Trainerausbildung in der Zeit vom Tennisassistenten bis zum C-Trainer viele Erfahrungen im Bereich Jugendarbeit sammeln. In einem Verein seiner Leidenschaft nachzugehen bedeutet für mich nicht nur sportlich aktiv zu sein, sondern sich auch in einem Ehrenamt zu engagieren. Da ich die Traineraus-

Starkes Ehrenamt

bildung bei meinem Wechsel bereits abgeschlossen hatte und mich auf jeden Fall in irgendeiner Form engagieren wollte, war das Amt des Jugendwarts, welches gerade frei wurde, optimal für mich.

Was motiviert Sie, sich ehrenamtlich zu engagieren? Mich motiviert die Gesamtsituation im Verein, sowohl die sportliche als auch die familiäre Atmosphäre gefällt mir. In den letzten Jahren haben sich tolle Freundschaften auf und auch neben dem Tennisplatz entwickelt und dafür bin ich sehr dankbar. Neben mir gibt es noch viele weitere Mitglieder die sich tatkräftig engagieren und immer wieder versuchen neue Ideen einzubringen und das Vereinsleben und generell die Abteilung voranzutreiben. Wenn ich dann die glücklichen und mit Freude erfüllten Augen unserer Kleinen sehe, motiviert mich das umso mehr.

Welche Rolle spielt Talentinos in der Jugendarbeit in Burglengenfeld und wie wurde es umgesetzt? Talentinos spielt in unserer Jugendarbeit eine sehr große Rolle. Es ist ein tolles Konzept sowohl für die Neugewinnung von Mitgliedern als auch deren sportliche Erziehung. Mit dem Talentino-Tennis-Scout Alexander Steger arbeite ich nun schon seit längerem intensiv zusammen. In diesem Jahr waren wir bereits zum zweiten Mal an der Grundschule in Burglengenfeld, um den Schulkindern der 1. und 2. Klassen den Tennissport näher zu bringen. Mit Flyern, einem entsprechenden Nachfolgeangebot in Form von Schnupperkursen, Starterpaketen für Neueinsteiger und einem breiten Vereinsangebot für unsere Tennisjugend konnten wir auch in diesem Jahr wieder einige Neulinge für uns gewinnen. Nicht nur die Kleinen konnten wir fürs Tennis begeistern, auch einige Eltern haben an dem im letzten Sommer neu eingeführten Elternschnuppern teilgenommen und sich für eine Mitgliedschaft in unserer Abteilung entschieden.

Gertraud Schad



Beruf	Rentnerin
Alter	72
LK	17
Funktion im Verein	Mannschaftsführerin Damen 50

Gertraud Schad ist schon viele Jahre als Mannschaftsführerin aktiv! Bereits bei den Damen 30, 40 und 50 hat sie sich um die sportliche Organisation und das „Drumherum“ gekümmert. Sie steht hier stellvertretend für alle engagierten Mannschaftsführer der rund 13.000 Mannschaften des Bayerischen Tennis-Verbands.

Die Spieltage organisieren Sie mit sehr viel Hingabe. Was gehört alles dazu? Bei unseren Heimspielen gibt es neben den Klassikern wie Schnittchen und Erdbeeren auch „beschriftet Bananen“. Das heißt, der Name der Spielerin steht mit Edding auf der Banane und auch die Gäste bekommen natürlich welche. Immer mit dabei sind natürlich unsere Glücksbringer und der Prosecco in der Kühltruhe. Die Kühltruhe wird bei Sieg, aber auch bei Niederlage geplündert.

Starkes Ehrenamt

Bei Ihren Mitspielerinnen bleiben vor allem die gemeinsamen Events außerhalb des Platzes in Erinnerung. Ja ich versuche mir immer etwas einfallen zu lassen. Zur Aufstiegsfeier der Damen 50 sind wir im letzten Jahr mit der Strechlimousine zum Italiener gefahren. Außerdem gibt es auch im Winter regelmäßig Feiern im Clubhaus, wie zum Beispiel ein Käsefondue. Aktuell habe ich gerade ein Trainingslager für meine Männertruppe organisiert und fahre mit denen an den Klopeiner See.

Was treibt Sie an? Ich bringe gerne die Menschen zusammen, halte Sie bei der Stange und motiviere Sie weiter Punktspiele zu bestreiten. Mir gefällt es, wenn neben dem Sport auch eine Gemeinschaft entsteht.



Anna Popp



Beruf	Studentin (Maschinenbau)
Alter	26
LK	9
Lieblingsspieler	Angie Kerber (Poster hängt am Kühlschrank)
Funktion im Verein	Abteilungsleiterin der Tennisabteilung Jugendleiterin des Hauptvereins

Beim Verbandstag des BTV 2016 stand eine 26-jährige auf, um die Interessen ihres Vereins vor dem Plenum zu vertreten. Anna Popp ist bereits seit drei Jahren Abteilungsleiterin einer 140 mitgliederstarken Abteilung. Mit ihrem Team aus jungen Ehrenamtlichen bringt sie Schwung in den Verein. Grund genug einmal nachzufragen, wie es zu diesem Engagement während des Studiums kam und was sie an ihrer Tätigkeit motiviert.

Was machen Sie genau und wie lange schon? Seit mittlerweile drei Jahren bin ich in meinem Verein, dem TSV Ammerndorf Abteilungsleiterin. Zuvor war ich dort schon Jugendwartin und Trainerin. Ich bin für die Vereinsanlage verantwortlich, organisiere den Wettbewerb

Starkes Ehrenamt

trieb und viele Bereich aus der Jugendarbeit wie beispielsweise die Camps. Außerdem stehe ich noch selbst als Trainerin auf dem Platz. Im Winter acht Stunden in der Woche, im Sommer meistens noch mehr.

Wie wurden Sie so früh, mit 23 Jahren, zur Abteilungsleiterin? Als der alte Abteilungsleiter aufgehört hat, wollte ich einfach mal ausprobieren, ob ich das auch kann. Gleichzeitig kamen auch andere Jüngere ins Team, was die Entscheidung vereinfacht hat. Denn so passen wir als Vorstandschaft gut zusammen und wenn sich alle gut verstehen, fällt die Arbeit leichter.

Was motiviert Sie? Ich darf die Sachen nun selbst entscheiden. Die manchmal lästige Überzeugungsarbeit fällt somit weg. Wenn ich merke, dass die Kinder Spaß haben, motiviert mich das besonders. Die Abteilung wächst und wir melden mehr Mannschaften in der Jugend, hier haben wir in beinahe jedem Altersbereich mehrere Mannschaften und mittlerweile sogar zwei Damenmannschaften. Im letzten Jahr kamen nicht nur einige Kinder dazu, sondern wir hatten auch einen Zulauf an Erwachsenen. Die Breitensport-Events wie Schleifert-Turnier und Mixed-Turnier werden immer besser angenommen. Ganz besonders feiern wir, wenn eine unserer Jugendmannschaften aufsteigt, wie im letzten Jahr. Auf unserer Anlage ist immer etwas los!

Reinhold Kagerbauer



Beruf	Disponent
Alter	58
LK	18
Lieblingsspieler	Novak Djokovic
Funktion im Verein	Sportlicher Leiter (Sport- und Jugendwart), Pressewart und Schiedsrichterobmann sowie Übungsleiter des TC Langdorf

Reinhold Kagerbauer ist frisch gebackener Ehrenamtspreisträger des Bayerischen Tennis-Verbands. Er wurde am Verbandstag für seine herausragende ehrenamtliche Arbeit beim TC Langdorf ausgezeichnet. Insbesondere im Bereich Breitensport hält er die Mitglieder durch immer neue, originelle Veranstaltungen in Bewegung. Er integriert auch andere Vereine der Gemeinde und die Langdorfer Bevölkerung in Veranstaltungen des Vereins. Im letzten Jahr organisierte er über 25 Veranstaltungen für Kinder bis Senioren. Schon die Namen der Veranstaltungen spiegeln seinen innovativen Geist wieder. Jede Veranstaltung steht unter einem bestimmten Motto, das er von der Auslosung bis hin zum Pressebericht durchzieht. „Ladies Night Cup“, „Vatertagsdoppel“, „Halloweentraining“, oder „PilsCup“ sind nur einige Beispiele. Mit Aktionen, wie „Fit durch die Fastenzeit“, einer Osterrallye, einem Asphaltstockturnier oder Skiausflügen hält er seine Mitglieder auch im Winter auf Trab!

Starkes Ehrenamt

Wie sind Sie zum Ehrenamt gekommen? Daran war wohl mein Sohn Schuld. Als er vier Jahre alt war, gab es keine passenden Angebote im Tennisverein für ihn und so beschloss ich, aktiv zu werden. Ich habe mich zunächst auf das Tennistraining für Kinder konzentriert, aber nach und nach sind immer mehr Ideen und Veranstaltungen dazu gekommen.

Was motiviert Sie an Ihrer ehrenamtlichen Arbeit? Es fasziniert mich immer wieder, wie ich durch meine Aktionen und Angebote in einem kleinen Verein bei Jung und Alt Begeisterung wecken kann! Dieser Enthusiasmus im rein Breitensportlichen Bereich, auch bei teilweise unbegabten Spielern, ist einfach schön anzusehen!

Welchen Tipp haben Sie für neue Ehrenamtliche? Man muss das Rad nicht neu erfinden, sondern ihm nur immer wieder einen neuen Rahmen geben! Die Leute dürfen nicht so kompliziert an die Dinge heran gehen. Es ist recht einfach ein paar Turniere für alle möglichen Altersklassen zu organisieren. Die Durchführung kann dabei immer ähnlich sein. Aber mit einem neuen Motto und unterschiedlichen Arten der Auslosung kommt oft schon Pepp in die Sache. Zum Beispiel habe ich beim „PilsCup“ zur Begrüßung jedem eine Flasche Pils in die Hand gedrückt. Als wir angestoßen und getrunken haben, entdeckten die Teilnehmer Nummern auf dem Flaschenboden. So haben die Paarungen zueinander gefunden.